Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 2054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 311 | Sonntag, den 11. November 1934 | Jahrgang 1934

Gömbös und Mussolini.

Von unserem römischen Korrespondenten.

▲ **Rom**, 10. November.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös, der inzwischen nach einem eintägigen Aufenthalt auf dem Semmering bei Wien wieder nach Budapest zurückgekehrt ist, hat in den zwei Tagen seines römischen Aufenthaltes nicht viel Zeit gehabt, sich auszuruhen. Höflichkeit, diplomatische Etikette und politische Gespräche, Besuche und Empfang von Gegenbesuchen brachten anstrengende Verpflichtungen. Der Vatikan verlieh dem ungarischen Staatsmann als hohe Auszeichnung das Großkreuz des Piusordens.

Die amtliche Mitteilung über das politische Ergebnis der Besprechungen mit Mussolini entsprach den Erwartungen. Schon vor dieser Reise ist offiziell versichert worden, daß sie sich ohne besondere Sensationen und durchaus normal in den politischen und wirtschaftlichen Rahmen der römischen Dreierpakte vom letzten März einfüge, dessen Ausbau eine häufige persönliche Begegnung der beteiligten Staatsmänner und Fachleute aus Rom, Wien und Budapest selbstverständlich erscheinen lasse. Demgemäß bezieht sich auch der größte Teil jener amtlichen Mitteilung auf die Notwendigkeit und unveränderte Bereitschaft, die römischen Pakte zu pflegen, die wirtschaftlichen Beziehungen im Dreiecksverhältnis noch enger zu gestalten und die Protokolle vom letzten März nach wie vor zu den darin festgelegten Bedingungen für den Beitritt anderer Staaten offen zu halten. Der in Rom festgelegte Ausgangspunkt für eine wirtschaftliche Neuordnung des Donauraumes wird also erneut bestätigt. Auch der letzte Absatz der amtlichen Mitteilung bringt nichts grundsätzlich Neues: Die kulturellen Austauschbeziehungen zwischen Rom und Budapest sollen demnächst von den beiderseitigen Unterrichtsministern in ein festes und vertraglich geregeltes System gebracht werden.

Wie so oft, ist auch in diesem Falle das, was nicht in der amtlichen Mitteilung steht, weit interessanter als ihr Inhalt. Wenn es nur ein Zufall sein mag, daß Gömbös so bald nach seinem Besuch in Warschau nach Rom gekommen ist, so ist es jedenfalls ein bedeutsamer Zufall. In Ungarn spürt man vielleicht am stärksten die Rückwirkungen der europäischen Entwicklung, die sich in den letzten Monaten abgezeichnet hat und durch das Attentat von Marseille nur scheinbar verwirrt, tatsächlich aber nicht aufgehalten, höchstens verzögert worden ist. Wenn die sehr gründlich vorbereitete italienisch-französische Verständigung zustande kommen sollte, wenn Italien in diesem Zusammenhang sein Verhältnis zu Südslawien und den beiden anderen Staaten der Kleinen Entente reguliert, dann würde in der Tat für Ungarn eine Situation heranreifen, die ernsthaft überdacht werden muß. Man hat in Budapest bisher keinen Weg gefunden, und wahrscheinlich auch nicht finden können, um mit den Staaten der Kleinen Entente, die sich sämtlich im Friedensvertrag von Trianon wesentliche Gebietsteile des ehemaligen Ungarn angegliedert und in der Frontstellung gegen Ungarn die wesentliche Kraft ihres Zusammenhalts gefunden haben, zu einer auch nur vorläufigen Verständigung zu gelangen. Der ungarische Revisionismus hat vielmehr seine Hoffnungen auf Italien gesetzt und mit dessen Hilfe seine Forderungen wachgehalten. Mit einer italienisch-französischen Annäherung werden sich natürlich die Voraussetzungen dieser Politik verschieben. Der Vorstoß des Grafen Bethlen, der schon vor Monaten darauf aufmerksam machte, daß man über dem revisionistischen Endziel nicht die praktische Sorge um das Schicksal der ungarischen Minderheiten (d. h. also doch wohl um eine Verständigung mit den Staaten, in denen diese Minderheiten leben) vergessen dürfe, hat das Gefühl für diese Möglichkeiten deutlich gemacht.

Mit der Sorge um die künftige Entwicklung der Dinge ist Gömbös in Warschau erschienen, wo er in der Trübung des polnisch-französischen Verhältnisses eine Chance zu finden hoffte. Dieselbe Sorge hat er auch wohl nach Rom mitgebracht. Er wird dabei nicht so plump vorgegangen sein, wie das „Echo de Paris" es voraussagen wollte, und Mussolini die Forderung gestellt haben, die ungarische Revisionspolitik nicht um der französisch-italienischen Annäherung willen fallen zu lassen. So grob pflegen sich diplomatische Gespräche nicht abzuwickeln. Aber daß Gömbös Sorgen hat, ist wohl nicht zu bezweifeln.

Es fragt sich, wie weit solche Sorgen berechtigt sind. Noch ist die italienisch-französische Verständigung nicht fertig, und der Termin für den römischen Besuch des französischen Außenministers, der sie zum Abschluß bringen soll, ist noch nicht festgesetzt. Aber unabhängig davon muß man sich natürlich immer wieder klar machen, was Italien, von seinen eigenen Interessen aus gesehen, als aktiver und gestaltender Faktor des europäischen Revisionismus bedeuten kann und was nicht. Die faschistische Außenpolitik ist in dieser Hinsicht voraussetzungslos wie kaum eine andere. Der Revisionismus ist ihr nicht schlechthin ein Endziel, sondern nur ein Mittel. Ein sehr wichtiges Mittel freilich, das nicht nur von taktischen Bedürfnissen, sondern auch von staatsmännischer Weitsicht bedingt wird — so wichtig schließlich, daß es auch dann nicht überholt werden kann, wenn Italien in der Verständigung mit Frankreich beträchtliche Forderungen auf der Linie seiner Endziele erfüllt sehen sollte. Mussolini macht keine Blockpolitik, die ihm seine internationale Bewegungsfreiheit und Stellung, die wesentlich nur auf Vermittlung beruhen kann, einschränken und schwächen könnte. Wenn Gömbös diese Notwendigkeiten im Auge behält und sich ihnen klug anpaßt, wird er vielleicht seine Taktik in dem von Bethlen angedeuteten Sinn ändern müssen; aber er braucht nicht zu fürchten, daß er von Italien aus isoliert wird.

MacDonald über die außenpolitischen Probleme.

Reden auf dem Lordmayor-Bankett.

DNB **London**, 10. November.

Bei dem Lordmayor-Bankett in der Guild Hall am Freitag abend brachte der Staatssekretär des Aeußeren, Sir John Simon, zunächst den Trinkspruch auf die ausländischen Botschafter und Gesandten aus. Er betonte, daß es stets Brauch gewesen sei, daß beim Lordmayor-Bankett der Premierminister selbst über die auswärtige Politik spreche.

Premierminister MacDonald führte in seiner Rede aus:

Frieden ist die Hauptforderung der Zeit. Keine Nation in der Welt ficht unsere Stellung als beständigster und zuverlässigster Arbeiter für den Frieden an. Ich freue mich, sagen zu können, daß wir im Benehmen mit Frankreich und Italien unseren Einfluß zugunsten friedlicher Verhältnisse geltend gemacht haben. Wir haben in unserer Unterstützung für den Völkerbund nicht einen Schatten breit nachgelassen. Wenn der Völkerbund auch manchmal einen Schlag erleidet und geschwächt wird, so steht er doch als Bollwerk dagegen, daß ein Urteil mit der Spitze des Schwertes gefällt wird. Ich begrüße den Eintritt der Sowjetregierung in den Völkerbund.

Wir werden weiterhin die Abwesenheit Deutschlands bedauern. Unsere Regierung wird niemals aufhören, dem deutschen Volk nachdrücklichst vor Augen zu führen, daß es sich nicht gerecht wird, indem es „allein" bleibt. Die anderen Völker werden weiterhin als Prüfstein für alle deutschen Friedenserklärungen ansehen, ob Deutschland willens ist, sich uns und den Völkerbundsberatungen anzuschließen.

Laßt uns zusammen in der Oeffentlichkeit sprechen! Laßt uns übereinkommen und zusammenwirken, um den Frieden herbeizuführen! (Beifall.)

Die Regierung hat während der allerletzten Tage mit großer Genugtuung Erklärungen erhalten, die sie offen annimmt und die in vielen Kreisen Europas die Furcht beseitigen, daß das, was eine friedliche Abstimmung im Saargebiet sein müßte, sich in ernste Unruhe verwandelt und zu einer bewaffneten Intervention zur Aufrechterhaltung der Autorität des Völkerbundes führt.

Die Zusicherungen, die veröffentlicht worden sind, müßten jetzt die verantwortlichen Behörden des Saargebietes, in deren Unparteilichkeit wir, wie es meine Pflicht ist zu erklären, volles Vertrauen haben, instand setzen, eine friedliche Entscheidung von seiten der Wähler dieses Bezirkes zu überwachen und zu registrieren.

MacDonald fuhr fort: Anfang dieses Jahres hatten wir eine sehr kritische österreichische Lage, die, wenn sie schlimmer geworden wäre, sich kaum auf die Grenzen Oesterreichs beschränkt hätte. Das Zusammenwirken Großbritanniens, Frankreichs und Italiens konnte bis jetzt ihre drohendsten Folgen beseitigen, obgleich ein Blutfleck in dem bereits befleckten Buch der Geschichte zurückbleibt. In jüngster Zeit hat die gemeine Ermordung des Königs von Südslawien und des französischen Außenministers Barthou wieder eine Flamme neben einem so entzündbaren Stoff entfacht, daß wir es bei der dadurch erzeugten Hitze fast knistern hörten. Wieder haben die Erklärungen Simons in Northampton, begleitet von amtlichen Vorstellungen in der Downingstreet bei den interessierten Mächten, Europa instand gesetzt, über die gefährlichen Augenblicke in Sicherheit hinwegzukommen. Seien

die Regierungen versichert, diese britische Friedenspolitik wird fortgesetzt werden, solange diese Regierung dauert.

Wir haben, erklärte MacDonald weiter, einen Punkt erreicht, wo große Nationen mehr Berücksichtigung fordern und wo andere Nationen infolgedessen sich nicht genügend in Sicherheit zu fühlen beginnen. Wir dürfen weder pessimistisch noch nervös sein.

Ein kluger und gutunterrichteter europäischer politischer Führer erklärte mir während der Tage, in denen der Vertrag von Versailles unterzeichnet wurde: „Die Männer, die ich nicht beneide, sind die, die in 20 Jahren europäische Angelegenheiten leiten werden."

Viele Leute, so erklärte MacDonald, haben seit langem ein schlechtes Wetter kommen sehen. Was wir voraussehen können, können wir vor dem Schlimmsten bewahren. Darin liegt die Hoffnung der augenblicklichen Lage. Die Außenpolitik der Regierung ist weiterhin geleitet durch den Glauben an die Durchführbarkeit einer Festigung der großen auf der Grundlage gesunden Menschenverstandes verfolgten Friedenspolitik.

MacDonald gab dann seiner Enttäuschung über die Abrüstungskonferenz Ausdruck. Nach einem kurzen Ueberblick über die Entwicklung dieser Konferenz fuhr er fort:

Das Vertrauen, auf dem allein eine Abrüstungsvereinbarung begründet werden kann, ist erschüttert, und heute ist die Aussicht nicht so gut, wie viele von uns geglaubt und erhofft hatten. Aber

die britische Regierung wird fortfahren, nicht nur zu versuchen, einige sehr nützliche Gewinne zu wahren, sondern Vereinbarungen herbeizuführen auf Wegen, die ihr weiterhin offenstehen, selbst wenn die Abrüstungskonferenz selbst nicht tagt.

Wir haben immer noch den Völkerbund, immer noch den Völkerbundsrat, und es wird weiterhin Gelegenheiten für friedliche Länder geben, um ihren Einfluß auf die gesamte Welt auszuüben. Unsere Regierung wird jede Gelegenheit, die sich ihr bietet, ergreifen. Das Bestehen des Völkerbundes legt uns gewisse Verantwortlichkeiten auf. Sie sind alle der Oeffentlichkeit dargelegt.

Alles ist unternommen worden, um den Frieden selbst zu wahren. Diese Verpflichtungen werden erfüllt werden, denn andernfalls würde die Kriegsgefahr nur erhöht statt vermindert werden. Glauben Sie mir bitte, daß die Regierung entschlossen ist, diese Verpflichtungen nicht in mutwilliger Weise zu vermehren und sicher nicht ohne Kenntnis und Zustimmung des Parlaments. Es schweben ihr keine weiteren derartigen Lasten vor.

Ueber die augenblicklich stattfindenden Flottenverhandlungen sagte MacDonald:

Japan, die Vereinigten Staaten und wir wünschen eine Vereinbarung, die nicht die Sicherheit irgend eines von uns gefährdet und uns nicht der Macht zur Verteidigung, die wir aufrecht erhalten müssen, beraubt. Ich spreche von uns dreien, weil wir drei verhandeln. Aber ich denke ebenso an Frankreich, Italien und andere Flottenmächte. Ein Flotteneinvernehmen zwischen den Flottenmächten, das uns vor zwecklosen und übermäßigen Bauten schützt und uns ermöglicht, uns sowohl in unserer Sicherheit als auch in unserer Verteidigung glücklich zu fühlen, wird einer der augenblicklichsten Meilensteine auf dem Wege des Friedens sein, den unsere Generation unter den bestehenden Umständen zu errichten hoffen kann. Inzwischen müssen wir Schritte tun, um sicherzustellen, daß, wenn wir einem Angriff gegenüberstehen, wir wenigstens in der Lage sind, uns zu verteidigen. (Beifall). Während wir uns mit Versuchen beschäftigen, internationale Vereinbarungen zur Herabsetzung des Rüstungsstandes zu erreichen, übernehmen wir absichtlich das Risiko, dem übrigen Teil der Welt ein Beispiel in der Abrüstung zu geben. Wir waren entschlossen, nichts zu tun, was unsere Arbeit in Genf behindern würde, obgleich die Aufrüstung anderer Mächte, sowohl die offen zugegebene als auch die nicht der Oeffentlichkeit mitgeteilte, uns berechtigt hätte, unsere eigenen Rüstungen zu erhöhen.

MacDonald gab bekannt, daß die britische Regierung vor kurzem eine Untersuchung ihrer Hilfsquellen zur Verteidigung Großbritanniens und des britischen Reiches beendet hat. Unsere Erfahrung, so erklärte er, hat uns gelehrt, daß in der augenblicklichen Geistesverfassung der Welt ein Vorbild von Abrüstung nicht ein wirksamer Schritt ist, um die Rüstungen zu vermindern oder das internationale Vertrauen zu erhöhen und so den Frieden zu stärken. Unter manchen Umständen kann dadurch sogar ein Verteidiger zu einem Angriff gereizt werden.

Ich glaube von ganzem Herzen, daß das beste und letzte Wort in der Sicherheit ein internationales Abkommen über Stufen nationaler Rüstungen ist, und je geringer die vereinbarten Stufen sind, umso größer wird die Sicherheit der Nation sein.

Aber wenn eine solche Vereinbarung abgelehnt wird, so müssen wir unseren Verteidigungserfordernissen nachliens konnte bis jetzt ihre drohendsten Folgen beseitigen, obgleich ein Blutfleck in dem bereits befleckten Buch der Geschichte zurückbleibt. In jüngster Zeit hat die gemeine Ermordung des Königs von Südslawien und des französischen Außenministers Barthou wieder eine Flamme neben einem so entzündbaren Stoff entfacht, daß wir es bei der dadurch erzeugten Hitze fast knistern hörten. Wieder haben die Erklärungen Simons in Northampton, begleitet von amtlichen Vorstellungen in der Downingstreet bei den interessierten Mächten, Europa instand gesetzt, über die gefährlichen Augenblicke in Sicherheit hinwegzukommen. Seien

die Regierungen versichert, diese britische Friedenspolitik wird fortgesetzt werden, solange diese Regierung dauert.

Wir haben, erklärte MacDonald weiter, einen Punkt erreicht, wo große Nationen mehr Berücksichtigung fordern und wo andere Nationen infolgedessen sich nicht genügend in Sicherheit zu fühlen beginnen. Wir dürfen weder pessimistisch noch nervös sein.

Ein kluger und gutunterrichteter europäischer politischer Führer erklärte mir während der Tage, in denen der Vertrag von Versailles unterzeichnet wurde: „Die Männer, die ich nicht beneide, sind die, die in 20 Jahren europäische Angelegenheiten leiten werden."

Viele Leute, so erklärte MacDonald, haben seit langem ein schlechtes Wetter kommen sehen. Was wir voraussehen können, können wir vor dem Schlimmsten bewahren. Darin liegt die Hoffnung der augenblicklichen Lage. Die Außenpolitik der Regierung ist weiterhin geleitet durch den Glauben an die Durchführbarkeit einer Festigung der großen auf der Grundlage gesunden Menschenverstandes verfolgten Friedenspolitik.

MacDonald gab dann seiner Enttäuschung über die Abrüstungskonferenz Ausdruck. Nach einem kurzen Ueberblick über die Entwicklung dieser Konferenz fuhr er fort:

Das Vertrauen, auf dem allein eine Abrüstungsvereinbarung begründet werden kann, ist erschüttert, und heute ist die Aussicht nicht so gut, wie viele von uns geglaubt und erhofft hatten. Aber

die britische Regierung wird fortfahren, nicht nur zu versuchen, einige sehr nützliche Gewinne zu wahren, sondern Vereinbarungen herbeizuführen auf Wegen, die ihr weiterhin offenstehen, selbst wenn die Abrüstungskonferenz selbst nicht tagt.

Wir haben immer noch den Völkerbund, immer noch den Völkerbundsrat, und es wird weiterhin Gelegenheiten für friedliche Länder geben, um ihren Einfluß auf die gesamte Welt auszuüben. Unsere Regierung wird jede Gelegenheit, die sich ihr bietet, ergreifen. Das Bestehen des Völkerbundes legt uns gewisse Verantwortlichkeiten auf. Sie sind alle der Oeffentlichkeit dargelegt.

Alles ist unternommen worden, um den Frieden selbst zu wahren. Diese Verpflichtungen werden erfüllt werden, denn andernfalls würde die Kriegsgefahr nur erhöht statt vermindert werden. Glauben Sie mir bitte, daß die Regierung entschlossen ist, diese Verpflichtungen nicht in mutwilliger Weise zu vermehren und sicher nicht ohne Kenntnis und Zustimmung des Parlaments. Es schweben ihr keine weiteren derartigen Lasten vor.

Ueber die augenblicklich stattfindenden Flottenverhandlungen sagte MacDonald:

Japan, die Vereinigten Staaten und wir wünschen eine Vereinbarung, die nicht die Sicherheit irgend eines von uns gefährdet und uns nicht der Macht zur Verteidigung, die wir aufrecht erhalten müssen, beraubt. Ich spreche von uns dreien, weil wir drei verhandeln. Aber ich denke ebenso an Frankreich, Italien und andere Flottenmächte. Ein Flotteneinvernehmen zwischen den Flottenmächten, das uns vor zwecklosen und übermäßigen Bauten schützt und uns ermöglicht, uns sowohl in unserer Sicherheit als auch in unserer Verteidigung glücklich zu fühlen, wird einer der augenblicklichsten Meilensteine auf dem Wege des Friedens sein, den unsere Generation unter den bestehenden Umständen zu errichten hoffen kann. Inzwischen müssen wir Schritte tun, um sicherzustellen, daß, wenn wir einem Angriff gegenüberstehen, wir wenigstens in der Lage sind, uns zu verteidigen. (Beifall). Während wir uns mit Versuchen beschäftigen, internationale Vereinbarungen zur Herabsetzung des Rüstungsstandes zu erreichen, übernehmen wir absichtlich das Risiko, dem übrigen Teil der Welt ein Beispiel in der Abrüstung zu geben. Wir waren entschlossen, nichts zu tun, was unsere Arbeit in Genf behindern würde, obgleich die Aufrüstung anderer Mächte, sowohl die offen zugegebene als auch die nicht der Oeffentlichkeit mitgeteilte, uns berechtigt hätte, unsere eigenen Rüstungen zu erhöhen.

MacDonald gab bekannt, daß die britische Regierung vor kurzem eine Untersuchung ihrer Hilfsquellen zur Verteidigung Großbritanniens und des britischen Reiches beendet hat. Unsere Erfahrung, so erklärte er, hat uns gelehrt, daß in der augenblicklichen Geistesverfassung der Welt ein Vorbild von Abrüstung nicht ein wirksamer Schritt ist, um die Rüstungen zu vermindern oder das internationale Vertrauen zu erhöhen und so den Frieden zu stärken. Unter manchen Umständen kann dadurch sogar ein Verteidiger zu einem Angriff gereizt werden.

Ich glaube von ganzem Herzen, daß das beste und letzte Wort in der Sicherheit ein internationales Abkommen über Stufen nationaler Rüstungen ist, und je geringer die vereinbarten Stufen sind, umso größer wird die Sicherheit der Nation sein.

Aber wenn eine solche Vereinbarung abgelehnt wird, so müssen wir unseren Verteidigungserfordernissen nach-



Totenehrung an der Feldherrnhalle in München.

Am Freitagmittag fand an der Feldherrnhalle in München eine Ehrung der toten Helden der Bewegung statt, bei der der Führer das Wort ergriff. Außerdem sprachen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach. Im Anschluß an die Rede des Reichsjugendführers (unser Bild zeigt ihn rechts während seiner Rede) fand die feierliche Vereidigung von 200 Mitgliedern der Hitlerjugend und des BDM statt. Links sieht man den Führer.

Das Fest der Wiedergeburt des polnischen Staates.

Am 11. November feiert Polen die 16. Wiederkehr des Festes der Wiedergeburt des polnischen Staates. 123 Jahre war Polen aus den Geschichtsbüchern und Atlanten gestrichen. In der Zeit, wo in Mittel- und Westeuropa in den national-geeinigten Staaten die Entwicklung zur Industrie mit ungeheuren Schritten voranging, war Polen in drei Teile zerrissen und unfähig, eine einheitliche nationale Wirtschaft aufzubauen.

Der Weltkrieg brachte den Polen Erlösung. Am 11. November 1918 kehrte Josef Pilsudski, der Kommandant der polnischen Legionen des Weltkrieges, aus der Internierung in der Festung Magdeburg, nach Warschau zurück, wo er das Amt eines Staatsoberhauptes der Republik Polen übernahm. Damit war nach mehr als einem Jahrhundert der Unfreiheit die nationale Unabhängigkeit und Einheit des polnischen Volkes wieder begründet. Die ersten Lebensjahre der Republik Polen dienten naturgemäß dazu, ihr einen Platz auf der veränderten europäischen Landkarte zu sichern. Der Krieg, der für die westlichen Staaten 1918 beendet war, dauerte für die junge Republik bis Ende 1920 fort. Erst dann konnte Polen an seinen Aufbau gehen, und der objektive Beurteiler muß gestehen, daß das polnische Volk trotz der ungemein schwierigen Verhältnisse in den ersten Jahren des Friedens, durch seinen nationalen Wiederaufbau eine große Leistung vollbracht hat.

Das polnische Reich ist heute ein wichtiger Faktor der europäischen Ordnung geworden, der sich nach jeder Richtung hin Achtung und Einfluß verschafft hat. Seine heutige Stellung verdankt es nicht nur einer günstigen internationalen Konstellation, sondern auch der zähen und opferreichen Arbeit seines Volkes.

Im Frühjahr dieses Jahres ist der deutsch-polnische Verständigungspakt in Kraft getreten. Bis zum Jahre 1944 sind Deutschland und Polen danach verpflichtet, alle Streitigkeiten auf friedlichem Wege, und zwar durch unmittelbare Verhandlungen auszutragen. Damit wurde die Hochspannung an einer Stelle Europas ausgeschaltet, wo man seit dem Kriege ständig neue Verwicklungen fürchtete. Dieser Pakt ist für den Frieden Europas von höchster Wichtigkeit. Deutsche und Polen, die seit Jahrhunderten nebeneinander, und in vielen Gegenden miteinander vermischt leben, sind aufeinander angewiesen. In beiden Ländern begrüßt man es heute, daß die politische Entwicklung dieses Jahres nach anderthalb Jahrzehnten des Mißverstehens und der Gegensätzlichkeit in kurzer Zeit zu einem nutzbringenden, friedlichen Verhältnis geführt hat.

kommen, jedoch in einer Weise, die das nicht aggressive Ziel Englands außer Zweifel stellt.

Die große Rede des britischen Premierministers gewinnt besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß Mac Donald, was bei ihm sehr selten ist, seine Rede vom Manuskript ablas. Daraus geht hervor, daß es sich um eine wohlüberlegte Erklärung handelt.

Nach MacDonald sprach der Staatssekretär für Luftfahrt, Lord Londonderry. Er betonte, daß die letzten 12 Monate, statt eine entscheidende Besserung in der Weltlage herbeizuführen, eine Verschlechterung der internationalen Lage gezeigt hätten.

Die Abrüstungskonferenz sei nicht fähig gewesen, Ergebnisse zu zeitigen, die den Erwartungen entsprachen.



Frankreichs neuer Kriegsminister.

Der französische Ministerpräsident Flandin hat sein Kabinett gebildet und versichert, „daß der Burgfrieden fortdauert". Sein Kriegsminister wurde an Stelle des Marschalls Pétain der frühere Generalinspekteur der Artillerie, General Maurin, der als einer der fähigsten Generalstabsoffiziere Frankreichs gilt und besonders die Motorisierung der Armee durchgeführt hat.

Die britische Regierung arbeite weiter auf eine vereinbarte Beschränkung und Verminderung der Rüstungen als den praktischsten Weg zur Beseitigung der Kriegsgefahr hin.

Das britische Reich habe durch Kriege alles zu verlieren und nichts zu gewinnen.

Die ganze Welt wisse: Keine Rüstung, die England für seine Verteidigung schaffe, würde je von dem übrigen Teil der Welt als Bedrohung des Weltfriedens angesehen werden. Unter den unbefriedigenden Verhältnissen von heute würde sie eher die Sache des Friedens fördern, denn sie würde zur Schaffung eines allgemeinen Gefühls der Sicherheit beitragen und sehr das verhängnisvolle Fieber des Argwohns sowie die internationale Spannung, deren Symptome im Ausland leider von neuem zutage treten, vermindern. Die Vergrößerung der Luftstreitkräfte Englands verfolge keine Angriffszwecke. Diese Politik enthalte nichts, was unvereinbar sei mit den Vorschlägen des britischen Konventionsentwurfes, den die Abrüstungskonferenz selbst als Grundlage für ihre künftige Konvention angenommen habe.

Auf dem Festbankett waren in diesem Jahre etwa 800 Gäste anwesend. Man bemerkte unter ihnen außer den Mitgliedern des Kabinetts das gesamte diplomatische Korps, hohe Führer der Armee, Marine und der Luftstreitkräfte und Vertreter der Kirche.

Die Besprechungen Gömbös' in Wien

DNB **Wien, 9. November.**

Die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Gömbös auf dem Semmering gab der österreichischen Bundesregierung Gelegenheit zu einem großen politischen Treffen. Freitag vormittag um 11 Uhr trafen auf dem Semmering der Bundesminister für Auswärtiges Freiherr von Berger-Waldenegg, Vizekanzler Fürst Starhemberg und der ungarische Gesandte Baron Apor ein, nachdem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und der ungarische Ackerbauminister Kallay schon Donnerstag abend dorthin gereist waren. Freitag früh hat sich Ministerpräsident Gömbös nach dem steirischen Ort Neuberg begeben, um einen Bekannten zu besuchen, und kam dann ebenfalls um 11 Uhr auf den Semmering zurück. Die Staatsmänner zogen sich dann sofort zu einer Beratung in den von den Gästen geräumten Salon des Semmering-Kurhauses zurück. Ueber die Beratungen liegt geheimnisvolles Dunkel gebreitet. Die Wiener Blätter durften nicht einmal die Nachricht bringen, daß Ministerpräsident Gömbös auf dem Semmering abgestiegen sei. Man vermutet aber wohl mit Recht, daß diese Verhandlungen rein politische Fragen betreffen und nicht wirtschaftlichen Angelegenheiten gewidmet sind, da es auffällt, daß der österreichische Handelsminister Stockinger, der Donnerstag mit dem Ackerbauminister Kallay unterhandelte, nicht auf den Semmering gefahren ist. Die Vermutung liegt nahe, daß im Mittelpunkt dieser Verhandlungen die römischen Besprechungen und die bei dem Besuch von Gömbös in Rom aufgeworfenen Probleme stehen.

Ein „Putschplan" im englischen Oberhaus.

£ **London, 9. November.**

Das vom Unterhaus angenommene „Gesetz über Aufreizung zur Treulosigkeit" oder, wie es in der Presse kurzweg genannt wird, das „Aufruhrgesetz" liegt gegenwärtig dem Oberhause vor. Bei der gestrigen Aussprache suchte Lord Allen of Hurtwood (Nationale Arbeiterpartei) die Notwendigkeit der Vorlage besonders herauszustreichen. Er sagte, er habe von maßgebender Seite Mitteilungen über eine „Art Bewegung" in England erhalten, die beabsichtige, sich der britischen Rundfunkgesellschaft zu bemächtigen und einen Staatsstreich nach der Art des Wiener Putsches auszuführen. Lord Allen weigerte sich, mitzuteilen, ob es sich um einen Putsch der äußersten Rechten oder der äußersten Linken handeln sollte. Er sagte, nur an der Richtigkeit der Nachricht könne nicht gezweifelt werden, da eine Gruppe von Leuten gemeinsam Pläne erörtert habe, wie man sich Zugang zu dem Gebäude der Rundfunkgesellschaft verschaffen und sich der technischen Geräte bemächtigen könne, um im Falle eines Staatsstreiches völlig vorbereitet zu sein.

Die Arbeitervertreter bekämpften mit Unterstützung einiger Liberaler jeden einzelnen Satz der Vorlage. Zehn oppositionelle Peers standen 60 ministeriellen Peers gegenüber, und zogen die Erörterung beinahe endlos hin. Erst um 5,12 Uhr morgens MEZ vertagte sich das Oberhaus nach 12stündiger Sitzung. Es wird geglaubt, daß dies die längste Sitzung des Hauses seit 1887 war, wo die Frage der Selbstverwaltung für Irland erörtert wurde.

Ein neuer Knox-Bericht an den Völkerbundsrat.

Die angebliche Tätigkeit der Deutschen Front.

DNB **Genf, 10. November.**

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht einen Bericht der Regierungskommission des Saargebiets an den Völkerbundsrat über die angebliche Tätigkeit der Deutschen Front im Saargebiet. Der Bericht ist 26 Seiten lang. In ihm wird der Versuch gemacht, nachzuweisen, daß die Deutsche Front nichts anderes als eine Fortsetzung der nationalsozialistischen Partei sei. Sodann werden die angeblichen Beziehungen zwischen der Deutschen Front und den Beamten im Saargebiet, sowie die Beziehungen, die angeblich zwischen der Deutschen Front und der Reichsregierung sowie den Reichsbehörden bestehen sollen, geschildert. In einem Begleitschreiben bemerkt Präsident Knox, daß es sich bei dem Bericht um ergänzende Mitteilungen zu den am 3. und 17. August übermittelten vorläufigen Ergebnissen der Haussuchung in den Räumen des Freiwilligen Arbeitsdienstes handele.

Die Regierungskommission, sagt Knox weiter, halte es für ihre Pflicht, den Rat über gewisse beunruhigende Seiten der Tätigkeit der Deutschen Front zu berichten. Sie sei dabei weit entfernt, alle im Saargebiet begangenen illegalen Akte auf das Konto der Deutschen Front zu buchen. Ihre Gegner hätten auch oft die öffentliche Ruhe gestört und die Regierungskommission habe nicht verfehlt, die Unruhestifter, wer sie auch immer seien, mit der ganzen Strenge des Gesetzes zu verfolgen.

Knox muß dann feststellen, daß das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Koßmann, sich gegen den Bericht ausgesprochen hat. Koßmann habe ausdrücklich erklärt, er sehe in der Tätigkeit der Deutschen Front keine Gefahr für die in einem Abstimmungsgebiet notwendige Ordnung.

Er könne seine Einwilligung zur Uebersendung eines Berichtes über die Deutsche Front nur dann geben, wenn, in Verbindung mit einer vollständigen Beurteilung der allgemeinen Lage, ein Bericht auch über die anderen an der Abstimmung interessierten Parteien vorgelegt werde. Die übrigen Mitglieder der Kommission hätten, so bemerkt Knox, darauf erwidert, daß die Kommission niemals versäumt habe bei Vorliegen gesetzmäßiger Gründe auch Haussuchungen bei anderen Parteien vorzunehmen. Hätte man dabei ähnliche Dokumente gefunden, so hätte man ebenfalls einen entsprechenden Bericht an den Rat gesandt.

Das erste Kapitel des Berichtes trägt die Ueberschrift: „Die Deutsche Front ist die Fortsetzung der nationalsozialistischen Partei im Saargebiet". Dies sei durch die bei der Haussuchung gefundenen Schriftstücke festgestellt worden. Dafür gebe es unzählige Beweise. So habe Regierungsrat Watermann aus Köln bei der Gründung der Deutschen Front an Pierro geschrieben, er teile mit, daß das Vermögen der NSDAP in Höhe von ungefähr 1 500 000 Franken, das von der Deutschen Front übernommen worden sei, vor allem dazu verwendet werden solle, für alle Propogandabedürfnisse der Deutschen Front zu dienen.

Ebenso sei die Hilfskasse, eine ausgesprochen nationalsozialistische Einrichtung unter dem neuen Regime, aufrechterhalten worden. Ferner gehe aus den Schriftstücken, die sich mit dem Arbeitsdienst, der HJ oder dem Siedlungswesen befassen, deutlich hervor, daß es sich hier um Organe der NSDAP handele. Im übrigen bestehe eine völlige Kontinuität zwischen der Geschäftsführung der NSDAP und der Deutschen Front.

Ein weiteres Kapitel behandelt die „Organisation der Deutschen Front", die, wie Knox behauptet, vollständig die Organisation der NSDAP beibehalten habe. Die Abteilung „Ordnungsdienst" richte sich ebenfalls nach dem allgemeinen Schema der Partei und werde von zwei früheren Führern der SS und der SA geleitet. Die ganze Organisation sei auf dem Führerprinzip aufgebaut. Zum Schluß werden hier noch einige andere angebliche Scheinorganisationen, wie der Trutzbund für wirtschaftliche Gerechtigkeit angeführt.

Ein anderes Kapitel behandelt den angeblichen Druck der Deutschen Front auf die deutsche Bevölkerung. Diese sei durch die Blockwarte zum Eintritt in die Deutsche Front aufgefordert worden. Ein „Druck" hinsichtlich der Beflaggung der Häuser sei sowohl früher als auch kürzlich ausgeübt worden. Auch könne man „Drohungen" für die Zeit nach 1935 feststellen. In vielen Fällen seien auch Einzelpersonen durch die Zeitung oder durch den deutschen Rundfunk gewissermaßen geächtet worden.

Auch hätten die Boykottmethoden einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ferner könnten viele Beweise beigebracht werden über die zwangsweise Gleichschaltung der Vereine im Saargebiet. So sei „auf Befehl von Berlin" der Vorsitzende der Vereinigung der Schachspieler im Saargebiet abgesetzt worden. Der Bericht behauptet, daß der Reichspropagandaminister dabei persönlich eingegriffen habe. Die Deutsche Front arbeite auch durch Anzeigen bei den deutschen Behörden, sobald Bewohner des Saargebietes die Reichsgrenze überschritten. Das ganze Saargebiet sei durch den Ordnungsdienst mit einem dichten Netz überzogen. Er sei einige tausend Personen stark, darunter 1500 Frauen. Er überwache auch den Gegner, Demonstrationen, stelle Mißbräuche fest usw. Der Bericht will nachweisen, daß Mitglieder des Ordnungsdienstes ganz besonders ausgebildet würden. Zu erwähnen sei auch die „Eiserne Brigade Spaniol", die insbesondere in der Gegend von Saarlouis anzutreffen sei. Die von der Regierungskommission aufgelöste Organisation bestehe noch fort.

Ein weiteres Kapitel wirft der Deutschen Front vor, sie spioniere die politischen Parteien und die Behörden aus. In den Archiven der Deutschen Front finde man, so behauptet die Regierungskommission, eine große Zahl von gestohlenen Dokumenten.

Als besonders schwerwiegend erscheinen dem Verfasser des Berichtes Aktenstücke, aus denen hervorgehen soll, daß in einigen Gebieten der Saar die Namen der Abonnenten der „Neuen Saarpost", der „Volksstimme" und der „Arbeiterzeitung" sowie die politische Haltung des Klerus festgestellt worden sei.

Weiter sei die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Front und der Beamtenschaft im Saargebiet in einer großen Zahl von Fällen bewiesen. Man habe die Beamten veranlaßt, entweder in illegaler Weise Nachrichten oder Dokumente der Deutschen Front zu übermitteln, oder sich in der Weise in den Dienst der Deutschen Front zu stellen, daß diese in mancher Hinsicht die Rolle einer Geheimregierung habe spielen können. In langen Ausführungen werden dann Berichte über die Reisen von Saarkindern ins Reich wiedergegeben in der Absicht, hier Unstimmigkeiten festzustellen.

Ein sehr ausführliches Schlußkapitel bezieht sich auf angebliche Beziehungen zwischen der Deutschen Front und der Reichsregierung und den Reichsbehörden. Tatsächlich habe die Reichsregierung sehr häufig im Saargebiet eingegriffen. So sei der Sturz von Spaniol und die Ernennung Pirros in Berlin entschieden worden.

Es könne bewiesen werden, so behauptet der Bericht der Regierungskommission, daß die Deutsche Front der Reichsregierung unterstellt sei. Hunderte von Briefen seien in Saarbrücken gefunden worden, die von Ministerien oder anderen offiziellen deutschen Stellen ausgingen. Der Bericht befaßt sich besonders mit dem Regierungsrat Watermann, der in einem Briefe als Saarvertrauensmann bezeichnet worden sei. Alle großen Kundgebungen im Saargebiet seien im Reich organisiert worden, ebenso das Abstimmungsbüro der Deutschen Front. Eine gemisse Stelle in Saarbrücken habe den Auftrag, jeden Monat 100 000 RM für das Saargebiet zu transferieren. Die Einmischungen Watermanns in die saarländische Politik seien zahllos. Er überwache auch die katholischen Priester des Saargebiets. Der Präsident der Eisenbahndirektion von Trier sei von der deutschen Regierung zum Eisenbahnkommissar für die Eingliederung der Saar in das Reich ernannt worden.

Schließlich hätten die deutschen Behörden deutsche Beamte, die im Saargebiet verabschiedet worden seien, befördert, was als ein Druckmittel der Reichsregierung angesehen werden müsse.

Der „fahrende Sarg" der Tommies.

England baut „Kriechtanks" für die Infanterie.

£ **London, im November.**

Die englische Infanterie hat eine neue, höchst seltsame Angriffswaffe erhalten, von der sich die militärischen Sachverständigen wahre Wunderdinge versprechen. Es ist eine Art von vereinfachten, offenem Einmann-Tank, dem Aussehen nach ein niedriger, gepanzerter Kasten auf Rädern. Er ist knapp zwei Meter lang, weniger als ein Meter breit und wenig über einen halben Meter hoch. Nach seinem eigentümlichen Aussehen hat der neue „Kriechtank", wie er offiziell benannt wird, von den Tommies den humoristischen Beinamen „fahrender Sarg" bekommen. Ein 4 PS-Motor verleiht dem Kriechtank, der nur einen Mann als Besatzung aufnimmt, eine beträchtliche Geschwindigkeit.

Der „fahrende Sarg" soll in einem zukünftigen Krieg der englischen Infanterie eine nie erreichte Aktionskraft verleihen. Er wurde geschaffen unter dem Eindruck der Erfahrung, daß ganze angreifende Regimenter von wenigen Maschinengewehren erbarmungslos niedergemäht werden können. Der primitive Einmann-Tank, der in Hunderttausenden von Exemplaren hergestellt werden soll, wird den Angreifer gegen den Hagel der Maschinengewehrkugeln schützen. Infolge seiner geringen Höhe ist er ein bedeutend schlechteres Ziel als ein laufender Mann, zudem wird die gepanzerte Vorderfront, auch dem stärksten Maschinengewehrfeuer Widerstand leisten. Der Soldat, der ausgestreckt auf der rollenden Plattform liegt, hat natürlich auch seinerseits die Möglichkeit zu feuern.

Um die Kampfkraft der künftigen „Kriechtank-Regimenter" noch zu erhöhen, wird ein Teil der Tanks mit leichten Maschinengewehren ausgerüstet werden. Sie erhalten dann eine Besatzung von zwei Mann, von denen der eine das Maschinengewehr bedient und der andere das Fahrzeug lenkt. Während der Fahrt auf der Landstraße sitzt der Infanterist aufrecht in seinem Tank und erst wenn er in das Angriffsgelände kommt, verschwindet er hinter der Frontwand.

Die seit Jahren von den Militärs aller Länder debattierte Frage des Einmann-Tanks hat durch die englische Erfindung eine ganz neuartige und beachtenswerte Lösung gefunden. Gegen die Verwendung großer Tanks als Infanterie-Hilfswaffe waren schon immer schwerwiegende Einwendungen erhoben worden. Der schwere Tank ist ein hervorragendes Ziel für feindliche Abwehrgeschütze, er ist verhältnismäßig schwerfällig und zum Transport größerer Truppenteile nicht geeignet.

Der offene Kriechtank dagegen würde der Infanterie eine bedeutend größere Beweglichkeit geben. Da er auch auf der Landstraße zu verwenden ist, könnte er auch als schnelles Transportmittel für ganze Verbände dienen. Die Frage ist allerdings, ob das verhältnismäßig primitive Fahrzeug eine so hohe Geländegängigkeit besitzt, wie sie zum Angriff in unwegsame Gelände erforderlich ist. Auf alle Fälle ist die englische Erfindung ein interessanter Versuch, das gesamte Kriegswesen auf technische Grundlagen zu stellen.

700 Todesopfer bei einem Orkan

DNB **Söul, 10. November.**

Bei einem Orkan auf der Höhe von Kalnoe sollen 700 koreanische Fischer umgekommen sein.

Schwere Explosion in einem japanischen Bergwerk.

DNB **Tokio, 10. November.**

In einem Kohlenbergwerk bei Hokkaido kam es zu einer Explosion. 37 Bergleute wurden getötet, 107 verschüttet, aber dank schneller Hilfe gerettet. Fünf werden noch vermißt.

Vierköpfige Familie geht in den Tod

DNB **Leipzig, 10. November.**

Am Freitag gegen 14 Uhr wurden in Leipzig-Plagwitz der 40 Jahre alte Alfred Benndorf, seine Frau und seine beiden Kinder — ein elfjähriger Junge und ein 13jähriges Mädchen — gasvergiftet tot aufgefunden. Benndorf ist angeblich am Dienstag fristlos entlassen worden. Nach den polizeilichen Ermittlungen sind die beiden Eheleute in vollstem Einverständnis aus dem Leben geschieden. Die Kinder scheinen im Schlafe vom Tode überrascht worden zu sein.



Das größte Ei der Welt.

Am 14. November wird in London der wissenschaftliche Nachlaß eines Ornithologen versteigert. Als Sensation der Versteigerung wird das größte Ei der Welt zum Vorschein kommen. Es ist ein Ei der Aepyornis, eines ausgestorbenen Riesenlaufvogels aus Madagaskar. Hier sieht man das Riesenei beim Vergleich mit einem gewöhnlichen Hühnerei.

Die Feier des 9. November in der Reichshauptstadt.

DNB. **Berlin, 9. November.**

In würdiger Form gedachte auch die Reichshauptstadt der Toten der Bewegung. Starben doch annähernd 50 deutsche Freiheitskämpfer in den Jahren 1925 bis 1933 für Adolf Hitler, unter ihnen auch fünf blühende junge Menschen, die in den Reihen der Hitler-Jugend im Kampf um Deutschlands Zukunft fielen. Selbst eine aus dem Bunde Deutscher Mädel hatte in den kampfreichen Tagen des Jahres 1932 ihr Leben hingeben müssen.

Der Luisenstädtische Friedhof birgt wohl die meisten gefallenen Nationalsozialisten. Hier liegen allein ihrer 15. Anziehungspunkt für viele Tausende ist wiederum der Nicolai-Friedhof. Dort liegt Horst Wessel, neben ihm sein Bruder Werner, der im SA-Dienst durch einen Unglücksfall sein Leben lassen mußte. Schon in den frühen Morgenstunden marschierten bei regnerischem, naßkaltem Wetter die Abordnungen der Stürme und Banne mit großen Kranzgebinden zu den Gräbern.

Am Ehrenmal Unter den Linden war ebenfalls eine Ehrenwache aufgezogen. Denn dieser Tag galt gleichermaßen auch dem Gedenken an die Toten des Weltkrieges.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen der Berliner Bewegung bildete am Freitag abend eine große Totengedenkfeier im Sportpalast, der ein Vorbeimarsch am Ehrenmal Unter den Linden und eine Kranzniederlegung vorausging.

Bei der Weihestunde im Sportpalast, bei der 600 Hitlerjungen in die SA und SS aufgenommen wurden, nahm auch der Chef des Stabes, Viktor Lutze, das Wort und führte u. a. aus: Ich habe in meinem Leben aus eigener Anschauung zwei Kategorien Helden kennengelernt: Als ersten den alten Reservemann und Landwehrmann, der Frau und Kind zu Hause ließ und seine Pflicht an der Front erfüllte, um die Grenzen freizuhalten. Dieser Mann, der, ohne Aussicht, etwas zu werden oder etwas zu verdienen, seine Pflicht tat, ist für mich der Held des Weltkrieges. Wenn ich eine Parallele ziehe, sehe ich den SA-Mann, wie er in den ersten Jahren des Kampfes lebte, marschierte, die Straße frei machte und alles tat, ohne etwas zu verdienen, und keine Aussicht hatte, etwas zu werden. Das ist für mich der Held des Freiheitskampfes um Deutschland. Sein Handeln wirkte am besten im Sinne unserer Toten, die uns zurufen: „Klagt nicht, kämpft!" Wir wollen den Ruf unserer Toten heute erneut zum Schwur machen und dieser Schwur ist die Parole, die der Führer uns selbst gegeben hat, immer entschlossen, zu handeln, immer bereit, wenn notwendig, zu sterben, aber nie zu kapitulieren.

Zu einem weihevollen Abschluß des Trauertages der nationalsozialistischen Bewegung gestaltete sich der feierliche Zapfenstreich am Ehrendenkmal für die Berliner Gefallenen am Fehrbelliner Platz, zu dem die Teilnehmer der Totengedenkfeier im Sportpalast in geschlossenem Zuge aufmarschierten.

Kurz nach 10 Uhr kündeten Marschmusikklänge das Herannahen der Kolonnen an. Rings um das Mal werden Fackeln angezündet, und Formation auf Formation, Fahne auf Fahne trat heran. Der Chef des Stabes, Lutze, erwies den Gefallenen eine stumme Ehrenbezeugung. Dann senkten sich die Fahnen. Der Musikzug spielte den Zapfenstreich. Zehntausende Menschen harrten in schweigender Ergriffenheit.

Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied bildeten den Ausklang der Feier.

Gegen ½12 Uhr trafen die ersten Kolonnen, vom Fehrbelliner Platz kommend, auf dem Wittenberg-Platz ein, wo der Chef des Stabes, im Auto stehend, den Vorbeimarsch abnahm, der kurz vor Mitternacht beendet war.

Vereidigung der Leibstandarte.

:: **München, 10. November.**

Um Mitternacht fand auf dem historischen Odeonplatz angesichts der Feldherrnhalle und jener Stätte, die das Blut der ersten Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung färbte, die Vereidigung des Nachwuchses 1934 der SS-Leibstandarte Adolf Hitler und neun in die SS versetzter Angehöriger der Reichsführung SS statt. Um Mitternacht erstrahlte der Platz im Lichte der Scheinwerfer. Aus den Pfannen auf den schwarzen Pylonen, die den Platz umsäumen, loderten rot die Opferfeuer. Die aus einer Opferschale in der Feldherrnhalle empor züngelnden Flammen schufen herrliche Reflexe. Auf dem Platz standen in Blocks gegliedert die zu vereidigenden Angetretenen. Vor der Feldherrnhalle waren zwei Ehrenstürme aufmarschiert. In der Halle selbst sah man viele der alten Kämpfer vom 9. November 1923 und fast alle führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung.

Punkt 12 Uhr schritt der Führer mit seiner Begleitung aus dem Hofe der Residenz auf den Platz hinaus, begrüßt und geleitet vom Reichsführer SS, Himmler. Das Niederländische Dankgebet ertönte. Obergruppenführer Josef Dietrich meldete die Leibstandarte. Dann sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß die Eidesformel vor und Satzteil für Satzteil wurde mit gestreckter Schwurhand nachgesprochen. Der Choral von Leuthen schloß sich an. Dann ergriff der Führer das Wort zu einer kurzen eindringlichen Ansprache, in der er Bedeutung und Ernst der Stunde klarmachte, um sodann Glied für Glied der Formationen abzuschreiten. Danach verließ er den Platz und die Formationen rückten in ihre Quartiere ab.



Welt.

ndon der wissen-
ologen versteigert.
wird das größte
nen. Es ist ein Ei
estorbenen Riesen-
ier sieht man das
nem gewöhnlichen

ember in der
adt.

in, 9. November.

die Reichshauptstadt
en doch annähernd
en Jahren 1925 bis
auch fünf blühende
der Hitler-Ju-
ds Zukunft fielen.
eutscher Mädel
des Jahres 1932 ihr

hof birgt wohl die
sten. Hier liegen
für viele Tausende
Dort liegt Horst
Werner, der im
sein Leben lassen
stunden marschierten
die Abordnungen
n Kranzgebinden zu

nden war ebenfalls
Denn dieser Tag galt
an die Toten des

gen der Berliner Be-
ine große Toten-
st, der ein Vor-
den Linden und eine

rtpalast, bei der 600
ufgenommen wurden,
tor Lutze, das Wort
meinem Leben aus
Helden kennengelernt:
ann und Land-
Hause ließ und seine
e Grenzen freizuhal-
ht, etwas zu werden
cht tat, ist für mich
Denn ich eine Paral-
n, wie er in den
rschierte, die Straße
s zu verdienen, und
en. Das ist für mich
pfes um Deutsch-
n im Sinne unserer
, kämpft!" Wir wol-
rneut zum Schwur
role, die der Führer
hlossen, zu handeln,
terben, aber nie zu

des Trauertages der
altete sich der feier-
denkmal für die
hrbelliner Platz, zu
feier im Sportpalast
n.
rschmusikklänge das
s um das Mal wer-
tion auf Formation,
ef des Stabes, Lutze,
e Ehrenbezeugung.
Musikzug spielte den
harrten in schwei-

Wessel-Lied bildeten

Kolonnen, vom Fehr-
enberg-Platz ein, wo
d, den Vorbeimarsch
endet war.

standarte.

en, 10. November.

torischen Odeonplatz
ner Stätte, die das
alsozialistischen Be-
des Nachwuch-
rte Adolf Hit-
r Angehöriger der
nacht erstrahlte der
s den Pfannen auf
umsäumen, loderten
Opferschale in der
mmen schufen herr-
in Blocks gegliedert
Vor der „Feldherrn-
schiert. In der Halle
r vom 9. November
r der nationalsozia-

mit seiner Begleit-
en Platz hinaus, be-
SS. Himmler. Das
t ertönte. Ober-
dete die Leibstan-
des Führers. Ru-
Satzteil für Satzteil
achgesprochen. Der
nn ergriff der Füh-
nalichen Ansprache,
nde klarmachte, um
nen abzuschreiten.
Formationen rückten

Stadt Bocholt.

Sonntag, den 11. November 1934.

Eine Ehrenkrone ist das Alter.

= Einer der ältesten Bocholter Bürger, Herr Franz Hochrath, Diepenbrockstraße 1, feiert am heutigen Sonntag seinen 86. Geburtstag. Das greise Geburtstagskind ist von Bocholt gebürtig und fast immer in Bocholt ansässig gewesen. Er hat die Entwicklung seiner Vaterstadt miterlebt und weiß bei seiner körperlichen und geistigen Rüstigkeit noch heute recht interessant aus Bocholts früheren Tagen aus eigenem Erleben zu plaudern.

§ Frau Kasimir Günther, Mathilde geb. Bonin (Biemenhorster Weg wohnhaft) wird heute 80 Jahre alt. Sie ist körperlich und geistig noch recht rüstig. Möge ihr an der Seite ihres Gatten, der bereits im 83. Lebensjahr steht, weiterhin ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Zwei neue Meister.

§ Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Münster bestanden die Schlosser Wilhelm Hebbering (Gellerstraße 20) und Josef Reckert (Ostmauer) die Meisterprüfung. Herzlichen Glückwunsch.

Im Silberkranz.

= Die Eheleute Bernhard Liesmann (Ziethenstraße 7) feiern am Montag, dem 12. November, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar zu seinem Ehrentage herzlichen Glückwunsch.

Steuer- pp. Fälligkeitstermine
bei der Stadthauptkasse Bocholt.

Vom 1. bis 15. November sind fällig:

Grund- und Hauszinssteuer, Kanalgebühren und -beiträge, Müllabfuhrgebühren, Hundesteuer, Handwerkskammerbeitrag, Berufsschulbeitrag, Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Gymnasialschulgeld, Getränkesteuer, Gewerbeertragssteuer, Gewerbelohnsummensteuer, Bürgersteuer für Veranlagte, Bürgersteuer laut Steuerkarten (Ablieferungen der Arbeitgeber). — Für verspätete Zahlungen werden 12 Prozent jährliche Verzugszinsen erhoben.

Bocholt, den 10. November 1934.

Die Stadthauptkasse.

Kurse für Einzelhändler.

Seitens der Industrie- und Handelskammer zu Duisburg-Ruhrort werden bekanntlich 3 Kurse für den Einzelhändler in für im Einzelhandel tätige Angestellte durchgeführt und zwar:

1. **Ueber Wettbewerbsrecht,** sowie unwahre und irreführende Reklame, Preisunterbietungen, Ausverkäufe, Inventur- und Saisonschlußverkäufe.
2. **Ueber die Werbung des Einzelhändlers,** wie Verkaufstechnik und Kundenbehandlung, Ablauf der Verkaufshandlung, Werbemittel und Kontrolle.
3. **Uebungen in Buchführung und Bilanz für den praktischen Einzelhändler.**

Es wird zu erwarten sein, daß für sämtliche Einzelhändler eine Eignungsprüfung gesetzlich eingeführt wird, ähnlich wie im Handwerk die Gesellen- und Meisterprüfung. Die Kurse sind daher eine willkommene Einrichtung der Kammer zur Vorbereitung auf die zu erwartende Eignungsprüfung. — Jedem Einzelhändler, der die Absicht hat, über die laufenden Einzelhandelsfragen sich zu orientieren, wird hierdurch eine billige Gelegenheit gegeben, sich praktisch und theoretisch auf die billigste Weise aus- und fortzubilden. Die Gebühren sind so niedrig bemessen, daß es jedem Einzelhändler möglich ist, daran teilzunehmen.

Anmeldungen nehmen die NS Orts-Hago-Stellen und das Mittelstandshaus Bocholt an. Schluß der Anmeldungen am 12. November. Beginn der Kurse ebenfalls am 12. November.

Radfahrer und neue Verkehrsordnug.

p. Jeder Radfahrer hat sich so zu verhalten, daß er keinen anderen schädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt. Der Radfahrer darf die Lenkstange nicht loslassen und die Füße beim Fahren nicht von den Tretkurbeln entfernen. Das Anhängen an andere Fahrzeuge ist verboten.

Radfahrer müssen einzeln hintereinander fahren, wenn der Verkehr sonst behindert werden würde. Einzeln hintereinander muß also z. B. stets gefahren werden auf den durch die bekannten quadratischen Schilder kenntlich gemachten Verkehrsstraßen erster Ordnung und auf den Hauptverkehrswegen während der Hauptverkehrszeiten. Einzeln hintereinander muß auch gefahren werden z. B. auf den Landstraßen Bocholt — Rhede und Bocholt — Dingden während der verkehrsreichen Zeit (Arbeitsbeginn und Arbeitsschluß in den Fabriken). Beim Einbiegen von der Seite der Fahrbahn auf die Fahrbahn ist besondere Rücksicht auf den übrigen Verkehr zu nehmen. Diese Vorschrift wird jeder vernünftige Radfahrer schon im eigenen Interesse beachten. Das Anbinden von Handwagen an Fahrrädern und Führen von Pferden und Vieh von fahrenden Fahrrädern aus ist verboten.

Der Lichtkegel der Fahrradlampe muß geneigt sein. Seine Mitte darf in 10 Meter Entfernung vor der Lampe nur halb so hoch liegen, wie die Lichtquelle über der Fahrbahn angebracht ist. Bei elektrischer Fahrradbeleuchtung müssen Spannung und Leistungsaufnahme der Glühlampe mit Spannung und Leistungsabgabe der Lichtmaschine übereinstimmen; auf Maschine und Lampe müssen Spannung und Leistungsabgabe (-aufnahme) angegeben sein. Leistungsaufnahme der Glühlampe und Leistungsabgabe der Lichtmaschine dürfen bei einer Geschwindigkeit des Fahrrades von 15 Kilometer je Stunde 3 Watt nicht übersteigen. Das Licht von Lampen, die lediglich durch Dynamomaschinen gespeist werden, muß bei einem langsam fahrenden Rad auf 50 Meter sichtbar sein. Glühlampen müssen mattiert sein. Auf möglichst breite Streuung des Lichts ist Bedacht zu nehmen.

Der Rückstrahler darf nicht höher als 50 cm. über dem Erdboden angebracht werden. Er darf niemals verdeckt sein.

Scharlach und Diphterie
treten in Bocholt vermehrt auf.
Beachtet die Vorbeugungsmittel!

= **Bocholt, 10. Nov.**

Nach amtlicher Mitteilung treten zurzeit Scharlach und Diphterie in Bocholt vermehrt auf. Von dieser Krankheit werden bekanntlich vornehmlich die Kinder befallen. Aber auch Erwachsene können daran erkranken. Jedenfalls kommen Erwachsene als Ueberträger der Krankheit in Frage. Beide Krankheiten beginnen meist mit einer heftigen Halsentzündung. Die Diphterie spielt sich häufig auch an den Schleimhäuten des Kehlkopfeinganges ab und kann so zu einer Erstickungsgefahr führen. Vielfach tritt im akuten Stadium eine Vergiftung des Herzmuskels auf, die nicht selten die Ursache eines plötzlichen Todes ist. Als Nachkrankheiten schließen sich längerdauernde Herzmuskelschwäche und Nervenlähmungen (Schlucklähmungen) häufig an.

Beim Scharlach zeigt sich neben der Halsentzündung sehr bald eine kleinfleckige Rötung der Körperhaut, die im Heilstadium eine Abschuppung der Haut zur Folge hat. In den ersten Tagen besteht meist hohes Fieber. Die Scharlach-Erkrankung kann im akuten Stadium zur allgemeinen Blutvergiftung führen. Besonders gefürchtet sind bei Scharlach die Nachkrankheiten: Organischer Herzfehler, Nierenentzündung, Mittelohreiterungen und rheumatische Leiden.

Ein günstiger Verlauf der oben genannten Krankheiten, insbesondere die Vermeidung der üblen Nachkrankheiten ist nur zu erwarten, wenn die Krankheit frühzeitig ärztlich behandelt wird. Bei der Diphterie kann der Arzt durch Serumbehandlung dem Kranken schnelle und sichere Hilfe bringen; durch Anwendung des Serums kann er auch die Familienmitglieder vor der Ansteckung schützen. Zu Zeiten der vermehrten Auftretens von Scharlach und Diphterie ist jede Halsentzündung als verdächtig anzusehen. Die Hinzuziehung des Hausarztes bei jeder beginnenden Halsentzündung ist daher dringend erforderlich. Mit Rücksicht auf die Gefahr der Uebertragung durch die Schulen sollten die gesunden Geschwister Erkrankter, auch wenn es sich um eine gewöhnliche Halsentzündnug handelt, 14 Tage vom Schulbesuch ferngehalten werden. Zur Vermeidung der Ansteckung sollten ferner Erwachsene wie Kinder durch häufiges Gurgeln mit desinfizierenden Flüssigkeiten Mund- und Rachenhöhle fortlaufend desinfizieren. Bei den Schulkindern ist darauf zu achten, daß sie nicht nur vor dem Schulgang Gesicht und Hände gründlich waschen und fleißig gurgeln, sondern auch wenn sie aus der Schule nach Hause kommen. Körperliche Sauberkeit ist immer ein wirksames Vorbeugungsmittel gegen übertragbare Krankheiten.

Bocholt, die Stadt der Radfahrer.
Das Ergebnis der Verkehrszählung.

Die von der Polizei kürzlich vorgenommene Verkehrszählung (gezählt wurde von 7 bis 21 Uhr) hatte folgendes Ergebnis (Ergebnis des Vorjahres in Klammern):

Horst-Wessel-Platz:

Fußgänger	16 104	(24 639)
Fahrräder	15 017	(15 664)
PKW	721	(501)
LKW	236	(231)
Krafträder	186	(191)
Kutschwagen	10	(18)
Lastwagen	185	(429)
Handwagen, Karren	138	(130)

Kaiser-Wilhelm-Straße, Ecke Adolf-Hitler-Straße:

Fußgänger	6 585	(4 139)
Fahrräder	11 981	(10 562)
PKW	512	(356)
LKW	335	(217)
Krafträder	166	(157)
Kutschwagen	12	(30)
Lastwagen	374	(298)
Handwagen, Karren	160	(95)

Verkauf von Backwaren und Milch
schon ab 6,30 Uhr.

a. Auf Grund des § 24 Abs. 3 der Arbeitszeitordnung vom 26. Juli 1934 (RGBl. I S. 804) hat die Ortspolizeibehörde die Abgabe von Backwaren und Milch aus offenen Verkaufsstellen an Werktagen von 6.30 Uhr an zugelassen.

Kohlendiebstahl.

= In einer der letzten Nächte wurden von einem hiesigen Kohlenlager mehrere Zentner Hausbrandkohle entwendet. Die Täter sind unbekannt.

Mehr Licht!

= Die Ecke Adolf-Hitler-Straße — Kaiser-Wilhelm-Straße weist in den Abendstunden eine reichlich mangelhafte Beleuchtung auf. Im Gegensatz zu der strahlenden Helligkeit am Horst-Wessel-Platz wirkt diese Dunkelheit besonders tief. Für den außerordentlich regen Verkehr an jener Kreuzung zweier Durchgangsstraßen ist die Beleuchtung jedenfalls unzulänglich, denn vorläufig haben noch nicht alle Fahrzeuge beleuchtete Richtungsanzeiger.

Schwerer Fahrradunfall.

= Auf der Werther Straße kam der Radfahrer E. aus der Leopoldstraße schwer zu Fall. Mit Rippenquetschungen und sonstigen inneren Verletzungen wurde er in das hiesige Krankenhaus geschafft.

Radfahrer organisiert euch!

Jeder deutsche Jungradler, jede deutsche Jungradlerin, überhaupt jeder Deutsche, der im Besitz eines Fahrrades ist, gehört in den Deutschen Radfahrer-Verband. — Warum? Weil der Deutsche Radfahrer-Verband der einzige offizielle Interessenvertreter der deutschen Radfahrerschaft ist und damit zum Anwalt der Wünsche und Forderungen dieser wird. — Weil er seinen Mitgliedern Vergünstigungen bietet, die unerreicht sind. Die hauptsächlichsten sind: in wirtschaftlicher Beziehung: Versicherungsschutz gegen Unfall und Haftpflicht, Rechtsberatung und in allen Fällen grundsätzlicher Bedeutung Rechtsschutz, zollerlagsfreier Grenzverkehr zu den Nachbarstaaten; in sportlicher Beziehung: Betätigung und Auszeichnung in allen Arten des Radsports. Die Möglichkeit zur Erringung des Deutschen Radsport-Abzeichens usw.

Neuanmeldungen zum Verband werden von sämtlichen Bocholter Radfahrervereinen entgegengenommen. Eine Verpflichtung zum Vereinsbeitritt besteht nicht. Am kommenden Sonntag, dem. 11. November, nachmittags 5 Uhr, findet im Restaurant Anton Busch (Kreuzstraße) eine Werbeversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Bocholter Radfahrervereine statt, zu der sämtliche Bocholter Radsportler eingeladen sind.

Neue Wege der Kreditwirtschaft.

In den angelsächsischen Ländern sind die Bausparkassen und Zwecksparunternehmungen bereits seit mehr als 100 Jahren fest in der Wirtschaft verankert und stellen eine jeder anderen ebenbürtige Kapitalmacht dar. In Deutschland hat sich der Gedanke des Gemeinschaftssparens dagegen erst seit etwa zehn Jahren Bahn brechen können, um dann allerdings eine Entwicklung zu nehmen, die selbst die Optimisten überraschen mußte. Die verständnisvolle Förderung, die die Idee des Gemeinschaftssparens durch die Regierung der nationalsozialistischen Revolution fand — man denke nur an den 100 Millionenkredit für die Bausparkassen und das Gesetz über Zwecksparunternehmungen vom 17. Mai 1933 — hat nicht zuletzt ihren Grund darin, daß die Gemeinschaftssparinstitute den Grundsatz der „Brechung der Zinsknechtschaft" praktisch durchführten. Bekanntlich unetrscheiden sich die Bausparkassen von den Zwecksparunternehmungen gemäß der Vorschrift des § 112 des Versicherungsaufsichtsgesetzes darin, daß Kredite zur Beschaffung und Verbesserung von Wohnungen und Siedlungen nur von den Bausparkassen, alle übrigen Kredite aber von den Zwecksparunternehmungen gewährt werden dürfen. Ueber die manchmal recht schwierige Frage der Abgrenzung schweben zur Zeit unter der Leitung des Führers der Wirtschaftsgruppe „Bausparkassen und Zwecksparunternehmungen" in der Gesamtorganisation der gewerblichen Wirtschaft Verhandlungen mit dem Ziele, eine klarere Abgrenzung des beiderseitigen Geschäftsbereichs zu schaffen, als es bisher möglich war. Durch diese Verhandlungen sollen die Zwecksparunternehmungen besonders in die Finanzierung der Hausreparaturen eingeschaltet werden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hob nämlich in seinem Vierteljahresbericht hervor, daß die Aktion für Reichszuschüsse zu Instandsetzungs- und Umbauarbeiten abgeschlossen werden mußte, obwohl zahlreiche Anträge noch keine Bewilligung gefunden hatten und daß noch eine

Reserve von Aufträgen im Werte von schätzungsweise 400 Millionen Reichsmark

vorliege. Hier sollen die Zwecksparunternehmungen eingeschaltet werden, um dem Hausbesitzer und den Handwerkern mit mittelfristigen Tilgungskrediten zu helfen. Die Bedeutung einer solchen Maßnahme für die ganze Wirtschaft ergibt sich aus der Umsatzsteigerung beim Handwerker, der Entlastung des Arbeitsmarktes und auch der Entschuldung des Hausbesitzes. Billige Tilgungskredite sind hierfür ein unbedingtes Erfordernis. Die deutschen Zwecksparunternehmungen sind bereit, diese im Rahmen des Möglichen zu geben, und auch die Reichsaufsichtsbehörde fördert diese für die Gesamtwirtschaft so wichtigen Bestrebungen mit größtem Verständnis.

Abschlußfeier
der „Woche des deutschen Buches".

Am Sonntag, dem 11. November 1934, abends 8 Uhr, findet im Saale des „Großen Kurfürsten" (Kranefeld) die Abschlußfeier der „Woche des Deutschen Buches" statt. — Die Veranstaltung steht im Zeichen der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die auch die weitere Ausgestaltung des Abends übernommen hat.

Das Programm

des Abends setzt sich wie folgt zusammen:

Musikstück
Ansprache des Kreisleiter Pg. Pfeffer
Musikstück
Volkslieder zur Laute (Brömmling)
Musikstück
Sprechchor „Deutsche Hymne" (M. Claudius)
Anschließend: Tanz.

Die Musik wird von der Betriebskapelle der Firma Herding ausgeführt.

Im Laufe des Abends während des Tanzes Verlosung der ausgesetzten Buchpreise.

Die Gewinn-Nummern werden am Dienstag, dem 13. November 1934, in den Zeitungen veröffentlicht. — Die Buchpreise können sodann gegen Vorzeigung der entsprechenden Losabschnitte bei der Kreisleitung der NSDAP Bocholt (Münsterstraße 76) abgeholt werden. Eintritt: 0,20 M, außerdem erhält jeder Besucher der Veranstaltung ein Freilos! — Preis jedes weiteren Loses 0,10 M.

Kundgebung der Jugend.

Heute (Sonntag) nachmittag 4 Uhr findet im Saal des „Großen Kurfürsten" (Kranefeld) anläßlich der Woche des deutschen Buches eine Kundgebung für die Jugend statt. Der Kreisschulungsleiter Parteigenosse Zimmermann wird zur Jugend über die Bedeutung des deutschen Buches sprechen. Es wirkt das Orchester der Hitlerjugend und des Evangelischen Gesangvereins mit. Die Veranstaltung ist mit einer Buchausstellung verbunden.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger
Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspaltig 10 Pfg.

Vereine

Evangelischer Gesangverein.

Wir singen heute (Sonntag) 16 Uhr im „Großen Kurfürsten". Keiner darf fehlen.

Ofen- und Herdreparaturen
werden sauber u. billig ausgeführt.
Rudolf Weidmann,
Falkenstr 9, bei d. Dinxperloer St.

Nicht verzweifeln
wenn alter Hausrat überall im Wege steht, Sie finden hierfür sofort zahlreiche Käufer durch eine
kleine Anzeige
in unserer maßgebend verbreiteten Zeitung Für wenig Geld können Sie entbehrlich gewordene Sachen sofort zu Geld machen.

Eine Werkbank
mit **Schraubstock,** möglichst in der Länge von 3—4 m **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter 1197 an das Volksblatt.

Leitfaden für überlegende Autokäufer

Ob Sie mit einem Wagen immer zufrieden sein werden, ob Sie ständig Freude an ihm haben und ob er sich für Sie bezahlt macht, hängt davon ab, ob erstens:

ehrlicher Gegenwert geboten wird, d. h. was und wieviel Sie für Ihr Geld bekommen und welche praktischen Werte den Wagen auszeichnen. - Zweitens, ob der Wagen sich durch:

ausgeglichene Konstruktion auszeichnet, d. h. ob nicht etwa, um ein Konstruktionsmerkmal bieten zu können, andere Notwendigkeiten weniger berücksichtigt sind. - Und drittens, ob:

unbedingte Zuverlässigkeit gewährleistet, d. h. ob Zuverlässigkeit in Bezug auf Leistung, Fahreigenschaften, Wirtschaftlichkeit und Lebensdauer durch praktische Erfahrungen garantiert ist.

Jeder Opel-Wagen zeichnet sich durch diese Vorzüge aus

OPEL der Zuverlässige

Volksautomobil 1,2 Liter 4 Zylinder ab RM 1880.-; Opelwagen mit »Opel-Synchron-Federung« 1,3 Liter und 6 Zylinder. Ab RM 2650.-. Preise ab Werk. Günstiger Finanzierungs- und Versicherungsdienst. ADAM OPEL A.G. RÜSSELSHEIM AM MAIN

WIRTSCHAFTLICH UND GERÄUMIG!

Nur Opel bietet:



Opel-Synchron-Federung Dieser Federung verdanken wir einen ganz neuen Begriff vom »Fahren«. Die gefürchteten, ermüdenden Nickschwingungen schaltet sie ganz aus. Sie verschluckt alle Straßenstöße und ebnet gleichsam auch den schlechten Weg zu einer vorbildlichen Fahrbahn.



Zugfreie Entlüftung Ein System, das doppelten Vorteil bietet. Es schützt vor Ermüdung, weil es für erfrischende Luftzufuhr sorgt, und schützt gegen Erkältung, weil die Zufuhr frischer und der Abzug verbrauchter Luft so geleitet werden, daß kein Insasse der »Zugluft« ausgesetzt ist und der Wagen nicht auskühlt.

Hesselbein & Co., m.b.H., Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806.

Die NSDAP. gedenkt ihrer Gefallenen.

Heldengedenkfeier im „Großen Kurfürsten" – Kreisleiter Pfeffer hält die Gedenkrede: vom 9. 11. 1918 über den 9. 11. 1923 zum 9. 11. 1934.

Erweist Euch der Gefallenen würdig!

§ **Bocholt, 10. November.**

Der gestrige Freitag stand im Zeichen der Erinnerung an die Gefallenen der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere an die 16 Helden, die am 9. Nov. 1923 vor der Feldherrnhalle in München ihr Leben für das nationalsozialistische Deutschland ließen. Aus diesem Anlaß hatten die öffentlichen Gebäude und auch einige Privathäuser die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Am Morgen marschierten die nationalen Verbände mit umflorten Fahnen hinaus zum neuen Friedhof, um auf dem Ehrenfriedhof Kränze den Gefallenen des Weltkrieges niederzulegen, die ja, tiefer gesehen, auch für ein neues Deutschland gefallen sind.

Am Freitagabend fand im „Großen Kurfürsten" eine Gedenkfeier statt, zu der die Kreisleitung der NSDAP eingeladen hatte. Mit der Feier war die monatliche Pflichtversammlung der Parteigenossen verbunden. Der Einladung war man so zahlreich gefolgt, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Vor der Bühne hatte man ein Bild Horst Wessels aufgebaut, das von Lorbeerbäumen und den Fahnen des Dritten Reiches umgeben war. Nach dem Einzug der Fahnen der PO hieß der Leiter der Ortsgruppe Süd, Pg. Thiedau, die Erschienenen herzlich willkommen und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Jeder Deutsche müsse es sich zur großen Ehre anrechnen, am 9. November den gefallenen Helden für die Erkämpfung des Dritten Reiches zu danken. Nachdem ein Trauermarsch, von der Standartenkapelle intoniert, verklungen war, nahm

Kreisleiter Pfeffer

das Wort zu einer etwa anderthalbstündigen Gedenkrede, in der er den dornenvollen Weg des deutschen Volkes von Beginn des Weltkrieges bis zur Erkämpfung des Dritten Reiches schilderte. 1914 seien Millionen von Deutschen mit größter Begeisterung hinausgezogen, um für Heimat und Vaterland, für Haus und Hof zu kämpfen, zu bluten und zu sterben. Aus allen Zeiten der deutschen Geschichte seien ähnliche Ereignisse aufzuzeigen, und immer wieder könne man feststellen, daß das deutsche Volk in Zeiten der Not und Gefahr sich bis zur Selbstaufopferung einsetzte, um die Nation und die Heimat vor den Angriffen übermütiger Feinde zu schützen. 1914 hätten wir in Deutschland zum ersten Mal den großen Gedanken erlebt, alles zu vergessen, was ein Volk spalten und teilen kann. Der Gedanke der Volksgemeinschaft tauchte auf, zum ersten Mal, so betonte der Redner mit Nachdruck, erlebten wir den deutschen Sozialismus. Zum ersten Mal standen die deutschen Menschen sich in dem Bewußtsein gegenüber, eine Schicksalsgemeinschaft zu bilden. Vier Jahre lang standen die Feldgrauen an der Front und kämpften für Deutschland. Sie alle waren von einer Opferbereitschaft ohnegleichen durchdrungen. Ueber zwei Millionen, die wir als die Besten unseres Volkes bezeichnen müssen, haben ihre Opferbereitschaft, ihre Treue zu Volk und Vaterland mit dem Tod besiegelt. Sie alle haben ihr Leben geopfert in dem Bewußtsein, der Heimat, dem Volk, dem Vaterland zu dienen. Wir, die Generation nach dem Krieg, haben gelernt und erkannt,

daß ein Volk nur dann Lebensberechtigung hat und nur dann leben kann, wenn auch der Letzte von der Notwendigkeit des Lebens eines Volkes überzeugt ist, wenn nicht auch der Letzte von dem Gedanken durchdrungen ist: Dein Volk kann nicht leben, wenn du nicht bereit bist, für dieses Volk zu sterben!

Dieser Gedanke, daß ein Volk eine Bluts- und Schicksalsgemeinschaft ist, hat besonders einen Mann beseelt, der während des Weltkrieges als einfacher Gefreiter an der Westfront stand, der sich freiwillig in die Reihen der Opferwilligen eingliederte und mit dem Helden des Weltkrieges das grauenhafte Schicksal vom 9. November 1918 erlebte.

Der 9. November 1918

war eine Notwendigkeit geworden, nachdem 50 Jahre vorher sich der liberalistische Gedanke in unserm Volk verbreitet hatte, nachdem Klassenhaß und Standesdünkel unser Volk auseinander gerissen hatten und es so das Opfer jener Mächte werden mußte, die nur am Niedergang unseres Volkes interessiert waren. Das Wort des Kaisers: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche" hatte gezündet. Aber wie viel besser wäre es gewesen, wenn es nie Parteien in Deutschland gegeben hätte, wenn auch vorher nur noch Deutsche gewesen wären! Adolf Hitler fühlte während des Krieges, daß dieser Kampf nur dann zu einem guten Ende führen könne, wenn vor Abbruch der Feindseligkeiten das Volk innerlich zusammengeschweißt würde. Aber das Volk wurde durch den Marxismus ausgehöhlt, immer größer wurden das Mißtrauen und die Uneinigkeit. Die damalige Führung war nicht stark genug, um mit eiserner Hand die Volksverräter niederzuschlagen. So konnte der 9. November 1918 nicht ausbleiben. Und wenn in der Folgezeit Deutschland immer neue Schläge erlitt, so wurden diese als Erfolge des Kapitalismus hingestellt. Der Führer sah den Zusammenbruch des Marxismus voraus, er sah aber auch, daß die zwei Millionen umsonst gestorben wären, wenn nicht Kräfte in Deutschland bewegt würden, die alles das wieder gut machten, was propagandistische Hetze in unserm Volk hervorgebracht hatte.

Der Führer sah die Notwendigkeit der Volksgemeinschaft für die Wiedergewinnung der deutschen Freiheit ein.

Der Kampf, der nun geführt wurde, ging nicht etwa dahin, verlorenen deutschen Boden wiederzuerobern. Es kam ihm zunächst nur darauf an, das Volk in allen seinen Ständen und Schichten wieder zusammen zu schweißen. Er begann diesen Kampf mit 6 Mann, die einen Kampf gegen die ganze Welt, gegen alle Völker und nicht zuletzt gegen das eigene Volk führen mußten. Der Kampf schien aussichtslos. Man hielt diese sieben Männer für Wahnsinnige, für Narren. Der Führer hätte diesen Kampf nicht führen können, wenn er nicht das Bewußtsein in sich gehabt hätte: es gibt noch ehrliche brave deutsche Menschen, die innerlich noch nicht vergiftet sind, die ehrlich um ihr Vaterland bemüht sind. In diesem Vertrauen auf das Volk hat der Führer den Kampf begonnen. Immer größer wurde das Heer seiner Gefolgschaft. Es kamen die schweren Zeiten der Ruhrbesatzung, es starb Albert Leo Schlageter, der letzte Soldat des Weltkrieges und der erste Soldat der nationalsozialistischen Revolution. Es tauchten damals nationale Verbände und Organisationen auf, die alle beseelt waren, das Beste für ihr Volk zu tun, die aber vergaßen,

daß die Einigkeit des deutschen Volkes die Voraussetzung für die Wiedergewinnung der deutschen Freiheit war.

Die NSDAP war damals besonders stark in Süddeutschland verbreitet. In Bayern machte sich zuerst eine gewisse nationale Strömung bemerkbar, nachdem der kommunistische Spuk schnell zu Ende war. Der Redner kam hier auf die damaligen Versuche einer monarchischen Restauration in Bayern zu sprechen, deren letzte Hintergründe noch in Dunkel gehüllt seien, die aber aufgeklärt würden, wenn der Führer es bestimme. Die damaligen maßgebenden Kreise in München hätten nicht begriffen, daß nach dem Weltkrieg Deutschland in der alten Form nicht wiedererstehen konnte, das neue Deutschland mußte ein

Deutschland der Volksgemeinschaft, der Kameradschaft

werden. Im einzelnen schilderte sodann der Redner den dramatischen Verlauf der Ereignisse des 8. und 9. November 1923 in München, die mit dem Tode von 16 Nationalsozialisten vor der Feldherrnhalle und der Verhaftung des Führers endeten. Dieser gemeine Verrat vom 9. November 1923 steht, so führte Kreisleiter Pfeffer weiter mit Nachdruck aus, hinter dem Verrat vom 9. November 1918 nicht zurück.

Wenn der Führer damals sich nicht für die 60 Millionen Deutsche geopfert hätte, dann wäre Deutschland elend zugrunde gegangen. Der Führer hat damals alles über sich ergehen lassen, weil er an die deutsche Seele glaubte.

Zwei Jahre später konnte er die Bewegung von neuem ins Leben rufen. Sie wuchs immer mehr, und die braunen SA-Männer kämpften in zahllosen Saalschlachten und Straßenkämpfen für Adolf Hitler. 400 ließen ihr Leben für Deutschland. Ihrer würdig zu gedenken, das ist der Sinn dieser Feier.

Kreisleiter Pfeffer schloß seine zündende Rede etwa mit den Worten: **Seien wir uns stets eingedenk, daß Deutschland nie wieder aus dem Chaos des Bolschewismus herausgekommen wäre, wenn nicht die Toten der nationalsozialistischen Bewegung die Blutzeugen dieses Kampfes gewesen wären. Wir wollen stets eingedenk sein der Zeit, da der Nationalsozialismus mit der größten Erbitterung und Kraft sich für die Durchführung seiner Ziele eingesetzt hat. So gut wie Deutschland im Weltkriege am ersten Tage erlegen wäre, wenn nicht die Millionen draußen an der Front gestanden hätten, ebenso wenig wäre die nationalsozialistische Revolution gekommen, wenn nicht die 400 braunen Kämpfer mit ihrem Leben die Ideen des Nationalsozialismus verteidigt hätten. Ihnen verdanken wir unsern neuen Glauben, unser Vertrauen auf Deutschland, unsere gefestigte Existenz, ihnen verdanken wir es, daß wir unserer Jugend eine neue Zukunft geben können. Wir wollen und müssen uns immer wieder dieses Opfer vor Augen führen und einsehen, daß das Opfer, das wir heute bringen, nur ein Bruchteil von dem ist, das jene gaben, die für Volk und Vaterland starben. Wir müssen weiter für die nationalsozialistische Idee kämpfen, uns weiter einsetzen für die Verwirklichung der 25 Punkte des nationalsozialistischen Programms. Es genügt nicht, uns hinter den Nationalsozialismus zu stellen, sondern jeder einzelne von uns muß bestrebt sein, sich in die vorderste Front des nationalsozialistischen Kampfes zu stellen; denn hier können wir zeigen, daß wir dieser Helden würdig sind, daß wir uns mit unserer Person gegen alle die wenden, die Deutschland vernichten wollen. Wir wollen das Gelöbnis ablegen, daß wir diesen Männern verpflichtet sind und daß wir ihnen und ihrer Aufgabe nur dann treu folgen, wenn wir uns restlos für unser Deutschland einsetzen und für es leben und kämpfen.**

Zum Schluß seiner Rede forderte Kreisleiter Pfeffer die Anwesenden auf, sich zu Ehren der Toten von den Plätzen zu erheben. Verhalten intonierte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden, die Fahnen senkten sich, und die Anwesenden erhoben ihre Rechte zum deutschen Gruß.

Ortsgruppenleiter Thiedau gedachte noch in kurzen Worten des Bocholter Freiheitskämpfers Hein Bauschen, der schon 1923 an der Seite Adolf Hitlers in München gekämpft habe und am 21. Oktober 1929 in Duisburg dem Bolschewismus zum Opfer gefallen sei. Auch zu Ehren unseres Bocholter Landsmannes erhoben sich die Anwesenden, während die Kapelle das Lied „Morgenrot" spielte.

Nach einem begeistert ausgebrachten Siegheil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder fand die erhebende Feier mit dem Auszug der Fahnen ihren Ausklang.



Wie kannst Du im Luftschutz mitarbeiten und damit die Deinen, die Heimat und das Reich schützen?

Tritt noch heute dem Reichsluftschutzbund bei! Wirb für den Reichsluftschutzbund von Mund zu Mund! Laß Dich vom Reichsluftschutzbund über die Luftgefahren, die Luftwaffe und über die Selbstschutzmaßnahmen aufklären!

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Bocholt, Kirchstraße 5, Zimmer 7, Ruf 3148.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth.

Hemden

r. **Seltene Jagdbeute.** Holländische Jäger schossen in der Nachbarschaft von Hoitink im holländischen Grenzgebiet ein schweres Wildschwein.

Stenern

= **Neue Betonbrücke.** In Stenern ist in der Nähe der Schlattschule über den Holtwicker Bach eine neue Eisenbetonbrücke gebaut worden, so daß der Verkehr nach kurzer Unterbrechung während der Bauzeit nun wieder ungehindert vonstatten gehen kann.

Stadt Anholt.

Versammlung des Arbeitervereins.

w. Der Kath. Arbeiterverein Anholt hielt nach langer Pause seine erste Versammlung im Kanisiussaale der Rektoratschule ab. Der Präses, Rektor Wellekötter, eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck. Er deutete dieses als ein gutes Vorzeichen für die weitere Mitarbeit. Besprochen wurde die am 21. November ds. Js. im hohen Dom zu Münster stattfindende Kriegergedächtnisstunde der katholischen Arbeitervereine. Wegen der großen Unkosten und der ungünstigen Bahnverbindung wurde von der Entsendung von Vertretern Abstand genommen. Stattdessen findet am selben Tage im Saale Vennemann eine entsprechende Feier statt, zu der neben dem Arbeiterverein die ganze Bevölkerung eingeladen wird. Ferner wurde vom Präses vorgeschlagen, die in früheren Jahren mit so großem Erfolg stattgefundenen Exerzitien auch in diesem Winter abzuhalten. Dieserhalb soll eine Liste zirkulieren, in die sich alle katholischen Männer von Anholt und der näheren Umgebung eintragen können. Die Exerzitien sollen stattfinden vom 30. Dezember bis einschließlich 1. Januar 1935. Mit dem Gruß: „Gott segne die christliche Arbeit" wurde die Versammlung geschlossen.

Die Issel wird reguliert.

w. Die Arbeiten an dem neuen Flußbett der Issel haben ihren Anfang genommen. Der FAD ist eifrig dabei, innerhalb der gesteckten Grenzen große Erdmassen zu verlagern. Durch dieses neue Flußbett, über dessen Fertigstellung noch einige Zeit vergehen dürfte, wird der Bogen an der sogenannten langen Brücke abgeschnitten, so daß selbst bei stärkstem Hochwasser ein flotter Abfluß gewährleistet und Ueberschwemmungen vermieden werden.

Von der meteorologischen Station.

× Der Monat Oktober brachte eine Gesamtniederschlagsmenge von 74,8 mm, verteilt auf 15 Tage mit Niederschlag. Die größte Menge innerhalb 24 Stunden wurde gemessen am 9. Oktober mit 14,4 mm, die geringste am 13. Oktober mit 0,7 mm. Die absolut höchste Temperatur betrug 22 Grad am 4. Oktober, die niedrigste 0 Grad am 17. Oktober. Bodennebel herrschte an 3 Tagen, stürmischer Wind an 4 Tagen, Hagel fiel an einem Tage. Außerdem wurde ein Ferngewitter (Blitz

GNÄDIGE FRAU!



Eine Elizabeth-Arden-Assistentin wird bei uns vom 12. bis 14. November anwesend sein, um eingehenden individuellen Rat über die Pflege der Haut zu geben.
Diese Beratung ist vollkommen unverbindlich und ermöglicht es Ihnen, alle Neuigkeiten in Bezug auf die Elizabeth-Arden-Methode der Hautbehandlung im eigenen Heim zu lernen.
Frühzeitige Anmeldung ist zu empfehlen. [8677i

SCHEER-NAPP, Ravardistr. 33, Tel. 2725.

Kenner kaufen Kölner Küchen
Möbelhaus M. & J. Bruns
Beachten Sie bitte in diesen Tagen unsere Schaufenster. 8734i

Reklame bringt Erfolg!

Empfehle meine großen Baumschulbestände:
Rosen-, Ziersträucher, Conileren, Obst- u. Alleebäume.
Besuch erwünscht, daselbst Beratung.
Frhr. v. Gillhaussen
Gut Stecklinq bei Wesel. (Stat. Blumenkamp)
älteste Baumschule am rechten Niede rhein.

Moderne Augengläser

liefert für sämtliche Krankenkassen
OptikerGanten
Osterstraße 3.

Alle führenden Marken- [8763ü
Nähmaschinen
in großer Auswahl im Fachgesch.
Rose jun., Ravardistr. 48
Stick- und Stopfkursus-Anleitungen kostenlos.
Reparaturen gut u. billig.

Die gute Weckuhr im Uhrenhaus Korte, Rhede

Zirka 200 einjährige weiße
Leghorn [8802h
auch in kl. Posten abzugeben.
Auskunft beim Volksblatt.

Ladenlokal zu vermieten.
Die von der Firma Böckenhoff & Honsel (Buchhandlung) innegehabten Räume werden zum 1. April 1935 frei und sind, anderweitig zu vermieten.
Näheres Nordstraße 51 I. Etage

Geschäftshaus in guter Lage zu kaufen gesucht.
Off. unt. 1196 a. d. Volksblatt

MEHR-MEHR Anzeigen Gewinn!

Inkassoagentur Bocholt
mit großem Bestand für unsere bestens eingeführte Lebensversicherung neu zu besetzen Kautionsfähige Bewerber, die auch befähigt sind, monatlich ein laufendes Neugeschäft hereinzubringen, melden sich unter E.D. 5388 an Ala, Essen.

2–4 Damen oder Herren
von erstklassigem Werk für den Außendienst gesucht. Bei Bewährung guter Verdienst.
Vorzustellen am Dienstag, dem 13. Nov., zwischen 14 u. 16 Uhr im Restaurant Vennemann, Ostermarkt 34, oder schriftliche Angebote an B Kramer, Ing. Kleve, Marktstraße 17. [6061

Hochrentable Existenz
bietet der Generalvertrieb unseres erstkl. pat. Marken-Haushaltsartikels. Verk.-Schlager erst. Ranges Mit Betriebsm von einig Hundert Mark ist lauf. hoh. Einkommen zu erz. Angeb. unt. H O 902 an D Schürmann, Anz.-Mittl. Düsseldorf.

Frau oder Mädchen
für 1–2 Stunden vormittags zum Putzen gesucht. [1195i
Auskunft beim Volksblatt

Li-il Arznei-fußbäder
Sauerstoffb. 0,18
Salzmorbad 0,16
Kalmusbad 0,15
Tripinatbad 0,08
Scheer-Napp
Ravardistr. 33

Grund-stück
in Nähe d. Stadt zu kaufen gesucht. Südl. Teil der Stadt bevorzugt.
Auskunft beim Volksbl. [1199b

Neues Eichen-Schlaf-zimmer
modern, verkauft billig
Ravardistr. 24 II. Etage

Ein hochtrag. Rind
Dez. ausgetr. zu verkaufen.
Auskunft beim Volksbl. [1199b

Heimarbeiterin
Verl. Vitalis München 13.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen
G. Dickmann, Crommert.

Junger Mann sucht Kost- und Logis.
Auskunft beim Volksblatt [198

Mit Erfolg
kaufen oder verkaufen Sie unbenutzt in der Haushaltung herumstehende Gegenstände durch eine „kleine" Gelegenheitsanzeige in unserer maßgebend verbreiteten Zeitung, die für alle Klein-Anzeigen hervorragend werbekräftig ist.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i.W.; für Münster und das Münsterland: i.V.: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel u. Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund, Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i.W. Druck: Zeno GmbH., Münster i.W.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14. — D.-A. X. 34: 6100.

Zeno-Zeitung insgesamt: 40987

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Bocxum und Lüdinghausen, Ahlen: 6125; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Biller becker Zeitung, Gescherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtlohner Volksblatt), Coesfeld: 5372; — Borkener Zeitung Borken: 5100; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Kreeser Tageblatt, Emmerich: 1514; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen. 1789; — Haltener Zeitung, Haltern: 1069. — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Epe-r Volksblatt) Ahaus 5190 — Münsterländische Volkszeitung (Rheiner Volksblatt) Rheine: 5888. — Emsländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung). Rheine: 1713; — Neuer Emsbote für Kreis Warendorf u. Amt Telgte (Warendorfer Kreisblatt) Warendorf: 2464; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtruper Anzeiger, Wettringer Anzeiger, Metelener Zeitung, Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup 1383; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt: 6100; — Volksblatt für Wesel und der Kreis Rees, Wesel: 981; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borghorst, Greven, Emsdetten: 2276. — Volkszeitung für Dorsten und Herr schkeit. Dorsten: 2006.

Kohlenvertrieb „Glückauf"
Terörde & Co. KOM. GES. Bocholt
Fernruf 2720 · Eigener Eisenbahnanschluß
Kohlen, Koks, Briketts

Vom Niederrhein.

Loikum

Heldengedenkstunde.

g. Aus Anlaß des 11. Jahrestages der ersten Blutzeugen der nationalen Erhebung fand am Freitagabend am Kriegerdenkmal eine schlichte Gedenkstunde statt. SA-Männer hielten abwechselnd den ganzen Tag Ehrenwache am Denkmal. Im Scheine der gespenstig in das Dunkel flackernden Pechfackeln begann am Abend, nachdem die einzelnen Formationen Aufstellung genommen hatten, die Feier. Zunächst sprach k. Bürgermeister Lehmann und gedachte in kurzen Worten der 16 jungen Kämpfer, die vor elf Jahren als erste Blutopfer der Bewegung vor der Feldherrnhalle in München gefallen sind. Dann wurden Kränze von der Gemeinde Loikum und der NSDAP niedergelegt. — Im Namen des Bürgerschützenvereins sprach Schwerkriegsbeschädigter Gerh. Peters. Er erinnerte an die Zeit vor 20 Jahren und ließ die sehr ähnlichen Bilder des grausamen Weltkrieges im Geiste an unsern Augen vorüberziehen. Er gedachte der 2 Millionen Gefallenen des Weltkrieges sowie der Gefallenen der braunen Armee und forderte alle auf, aller Gefallenen einen Augenblick in stillem Schweigen zu gedenken. Anschließend sang man gemeinsam das Lied vom guten Kameraden, worauf der Vereinsführer Neuhaus im Namen des Bürgerschützenvereins einen Kranz niederlegte. Gesangvorträge, Sprechchöre und Gedichtvorträge der Schulkinder umrahmten die Feier. Lehrer Teutenberg sprach über die Aufgaben der Lehrpersonen, die Jugend für die nationale Idee zu begeistern, auf daß, wenn die alten Kämpfer ihre Augen geschlossen haben, eine junge, feste Generation dasteht, die in Treue zu unserm Führer Adolf Hitler hält. Im Namen der Gemeinde dankte Herr Bovenkerk allen, die zur Gestaltung der Feier beigetragen haben, sowie dem Bürgermeister, der auch zu der Feier erschienen sei. Ein dreifaches Siegheil und die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes beschlossen die eindrucksvolle Gedenkstunde.

Wertherbruch

40 jähriges Dienstjubiläum.

= Vor einiger Zeit beging ein Sohn unserer Gemeinde, Leiter des Stadtjugendamtes Münster, Stadtoberinspektor Rademacher, sein 40 jähriges Dienstjubiläum. Vormittags hatten sich Stadtrat Glowsky als Vertreter der Stadt, Vertreter der Dienstbehörde und zahlreiche Mitbürger Münsters in der Wohnung des Jubilars eingefunden, um ihm persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. Die große Zahl der Gratulanten bewies, wie beliebt Herr Rademacher bei seiner Dienstbehörde und den Bürgern der Stadt ist.

Isselburg

Fahnen auf Halbmast.

r. In stiller Trauer gedachte auch Isselburg der Helden der Freiheitsbewegung, die ihr Blut im Kampf um ihre Heimat hergaben. — Morgens wurden am Kriegerdenkmal die Flaggen auf Halbmast gehißt, und am Tage hielten ein SA-Mann und ein Arbeitssoldat die Ehrenwache am Sarkophag des Denkmals. Am Abend zogen die Formationen vom Adolf-Hitler-Platz unter den Trauerklängen der SA-Kapelle zum Kriegerdenkmal, wo eine würdige Feier stattfand. Nachdem die SA-Kapelle (Leitung Eckslager) den Choral „Ueber den Sternen" gespielt hatte, ergriff Ortsgruppenleiter Ehrenbürgermeister Hormann das Wort. Er gedachte der Opfer des 9. November 1923 in München, die durch Verrat ihr Leben für unser Vaterland ließen. Schon manchem, so betonte Pg. Hormann u. a., ist das Braunhemd, das Sterbehemd geworden, und diese Helden zu ehren ist unsere heiligste Pflicht. Während Pg. Hormann einen prächtigen Lorbeerkranz niederlegte, intonierte die Kapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden". Die Fahnen senkten sich. Sodann gedachte der Redner der 2 Millionen des Weltkrieges und aller Gefallenen der braunen Armee. An dieser heiligen Stätte, so betonte Pg. Hormann, wollen wir unserm Führer die Treue geloben, indem wir einstimmen: Unser Führer und unser Vaterland Siegheil! Anschließend wurde das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied gesungen. Zum Schluß gedachte der Redner der Brüder an der Saar, und mit dem Absingen der ersten Strophe „Deutsch ist die Saar" wurde die würdige Feier beendet.

Brünen.

R **Der MGV „Dornröschen"** hielt bei Pollmann Stiftungsfest ab. Es galt, die Mitglieder, die auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum Verein zurückblicken können, zu ehren. Nach einer Festansprache des Vereinsführer Joh. Zurmühlen ehrte dieser folgende Sangesbrüder: Hermann Hardacker (Steinkamp), August Hardacker, Hermann Hardacker, Bernhard Isselhorst, Johann Ulland, Heinr. Beling und Fritz Böink. Während die letzten vier Sangesbrüder bereits passiv geworden sind, erscheinen die ersten drei noch zu jeder Gesangstunde. Jeder erhielt ein Diplom, die noch aktiven Jubilare außerdem ein Geschenk. Der jetzige Dirigent Heinrich Pollmann steht dem Verein bereits 10 Jahre vor. Auch ihm wurde eine lobende Erwähnung zuteil. Dann begann der Tanz.

R **Die Bäuerliche Werkschule** in Brünen eröffnete am Montag mit 41 Schülern und 17 Schülerinnen das Wintersemester. Direktor Spiecker betonte, daß wir es der heutigen Reichsregierung danken müssen, wenn der Bauernstand wieder voll zu Ehren gekommen sei.

Elten

R **Reiseschieber gefaßt.** Eine am Freitag abend am Zollamt Elten-Babberich vorgenommene Kontrolle zweier Personen, eines Herrn und einer Dame, die mit einem Motorrad die Grenze überschreiten wollten, führte bei der Dame, einer Frau M. aus Barmen, zurzeit in Amsterdam wohnhaft, zur Beschlagnahme eines Betrages von 90 RM, von dem festgestellt wurde, daß er, nachdem die beiden Reisenden am Freitag morgen nach Deutschland gekommen waren, in Wesel auf einen Reisemarkscheck im Werte von 100 RM erhoben worden war. Die Reisende sowie ihr Begleiter, ein Kaufmann G. aus Amsterdam, wurden festgenommen, während das zu der Fahrt benutzte Motorrad sichergestellt wurde.

Turnen / Spiel / Sport

Zum bevorstehenden Stiftungsfest des Turnvereins „Phönix".

Das ist des Turnvereins Bestreben
und stets sein eifrigstes Bemühn:
des Volkes Kräfte zu beleben
und seine Jugend zu erziehn. —

Das Bäumchen wird am starken Pfahle
gerad gehalten und gestützt,
auf daß dereinstmals der egale
und starke Baum der Menschheit nützt.

So wird die Jugend, erst noch schmächtig,
im Turnverein geschützt, gepflegt,
bis daß sie grade, stark und prächtig,
den Mut des Mannes in sich trägt.

Auf daß die Treue, die entschwunden,
zum Wohl des Volkes neu ersteht,
daß wieder Leib und Seel' gesunden
und deutsches Wesen nicht verweht.

Drum helft, helft alle an dem Ziele,
der Jugend Schutz und Halt zu sein;
schickt sie zu edlem Tun und Spiele
noch heute in den Turnverein!

Reichet dem Handwerk die Hand!

Der Schneider

Damen-u. Herrenmaßarbeiten
liefert gut und billig
Johann Brink,
Schwanenstr. 128.

Vertrauenssache sind meine
Damen-u. Herrengarderoben
nach Maß.
Willy Deing,
Damen- und Herrenschneider,
Jägerstraße 5.

Herrenmaßarbeiten
gut und preiswert
Heinr. Diesfeld
Scheibenstraße 30.

Guter Stoff u. feine Schneiderarbeit gehören zusammen!
Mein Geschäft liefert beides.
Heinrich Dunker,
Münsterstraße 72.

Vertrauenssache
ist meine Maßarbeit in Herrenkleidung. Ebenfalls empfiehlt seine Auswahl in Tuchen
Wilhelm Elting
Blücherstr. 16

Reelle Bedienung! Gute Arbeit!
Reiche Auswahl in Stoffen finden Sie bei
Heinz Efkemann,
Moltkestraße 53.

Man schlüpft hinein und fühlt sich wohl!
Flaßwinkels-Anzüge
Dinxperloer Str. 159
Reichhaltiges Stofflager für Damen und Herren.

Lieferung erstklassiger
Damen- u. Herrengarderobe
nach Maß.
Schneidermeister
Hermann Harbring,
Langenbergstr. 50
Zugelassen für sämtliche
Uniformen.

Gute
Damen- u. Herrengarderobe
erhalten Sie beim
Damen- und Herrenschneider
Josef Kilzer,
Langenbergstr. 37a

Herren- u. Damengarderoben
nach Maß
liefert gut und preiswert bei tadellosem Sitz
Gottfried Klaßen,
Schwabenstraße 25.

Vertrauenssache!!
ist meine Maßarbeit in
Damen- und Herrengarderobe. Es empfiehlt sich
Rudolf Krause
Sachsenstr. 33 Tel. 2801

Reelle Bedienung, gute Maßarbeit, reichhalt. Stofflager
bietet Ihnen
Lambert van der Linde
Dingdener Str. 140.

Für
gute Maßarbeit
empfiehlt sich
Wilhelm Messing,
Schonebergstraße 24a.

Schneider machen Leute!
Damen- u. Herrenmaßarbeiten.
Zur Uniformmaßschneiderei zugelassen.
Josef Meyermann
Dinxperloer Str. 186.

Mein Damen- u. Herrenfachgeschäft empfehle ich jedem. Reichhaltige Kollektion in
Wintergarderoben.
Damen- u. Herrenschneiderei
Johann Nienhaus
Schaffelderstraße 88.

Wirkliche Eleganz nur durch Maßarbeit.
Es empfiehlt sich
Heinrich Nienhaus
Sachsenstraße 84.

Für gute
Damen- u. Herrenmaßarbeit
empfiehlt sich
Heinrich Nieking,
Südwall 3.

Empfehle meine Maßarbeiten f.
Damen- u. Herrengarderoben
Für saubere und elegante Ausführung garantiert
Frau Wilh. Schäpers,
geb. Bongert, Kronenstr. 13

Warum frieren?
Die Antwort gibt Ihnen
Herm. Stockhorst
Damen-u. Herrenschneider
Kurfürstenstraße 56.

Mein Geschäft liefert Ihnen
gute Stoffe
nebst bester und
feinster Schneiderarbeit
Maßschneiderei
Theodor Tenbrock,
Bärendorferstraße 12.

Anzüge - Paletots
gut und preiswert,
moderne Verarbeitung.
Herm. Lütkenhorst
Realschulstraße.

Der Schuhmacher

Ihre Schuhreparaturen
werden gut und preiswert geliefert unter Verwendung von „grüne Sohlen" durch
Heinrich Dammeyer,
Schuhklinik, Nordstr. 52.

Hermann Niehuis
verlegte seine Werkstatt
von Rebenstraße
nach Ravardistraße 48
gegenüber dem Capitol.

Alle Schuhreparaturen
werden gut, preiswert und prompt geliefert.
Brauchen Sie einen passenden Schuh, dann kommen Sie zum
Schuhhaus
August Scheper,
Münsterstraße 72.

Ihre Schuhreparaturen
führt aus, durch nur reine Handarbeit, gut u. preiswert bei Verwendung besten Materials
Arnold Terörde
Nobelstraße.

Der Metzger

Empfehle meine stets frischen
Fleisch- und Wurstwaren
sowie **11. Aufschnitte**
Hubert Imping
DinxperloerStr.28 **Tel. 2330**

Der Schreiner.

Anfertigung all'er
Bau- u. Möbelarbeiten.
Spezialität: **Webladen** u. sonstige Holzartikel für Webereien.
Johann Benning,
Nordmauer 19.

Ihr eigener Vorteil ist es, wenn Sie vor jed. Möbelkauf zwanglos unser Lager besichtigen.
Riesenauswahl, über 50 kompl. Zimmer auf Lager.
A. Bleker & H. C. Terstegge
Münsterstraße 35

Alle vorhandene Möbelarbeiten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert Ihnen
Josef Deing, Jägerstr. 5.
Schreinerei für Möbel- und Innenausbau.

Franz Lehmkuhl
Mech. Bau- u. Möbelschreinerei
Bocholt **Franzstr. 5**
Telefon 2839.

Meine Spezialitäten sind
Beizen und Polieren
sämtlicher Hölzer. Besichtigen Sie mein Möbellager und meine Polsterwaren.
Möbelhaus **A. Lippmann**
Kaiser-Wilhelm-Straße 39.

Wir pflegen den **Qualitätsgedanken,** denn er betont unsere **Billigkeit.**
Eine Besichtigung unserer Ausstellung wird Sie überzeugen.
Möbelhaus Nales
Dinxperloer Str. 10.

Unterhalte Lager in
Küchen- und Schlafzimmern
modernste Ausführung, zu sehr günstigen Preisen.
Karl Schmelneck, Hollwick.

Besichtigen Sie bitte mein reichh. Lager unverbindlich.
Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer und Einzelmöbel.
Heinrich Uelfing
Sachsenstraße 36 38.

Der Zimmermann

Zur Uebernahme aller
Zimmerei- und Schreinereiarbeiten empfiehlt sich
Bernhard Harks,
Dinxperloer Str. 159,
Telefon **2516.**

Bauschreinerei und Zimmerei
Josef Hülskamp
Inh.: Karl Hülskamp
Nobelstraße 24.

Bau- und Möbelschreinerei
Spezialit.: **Schiebefenster.**
Jakob Seesing
Dinxperloer Straße 64.

Mech.
Bau- und Möbelschreinerei
für Innendekorationen u. Ladeneinrichtungen empfiehlt sich
Oskar Schirmer,
Dinxperloer Str. 145.

Der Friseur

Wer pflegt Ihr Haar?
Hierfür bietet sich Ihnen an
Salon Korff,
Damen- u. Herrenfriseur
Dauerwellen — Wasserwellen, Haarfärb. Manikur. / Zigarren Zigaretten / Telefon 2150.

Wer pflegt Ihr Haar? ? ?
Dauerwellen u. Wasserwellen durch fachmänn Bedienung bei
Ernst Rademacher
Damen- und Herrensalon
Blücherstraße 6

Eine gute, saubere und preiswerte Bedienung
finden Sie im
Damen-u Herren-Frisier-Salon
Rudolf Schür
Bocholt i. W. Osterstr. 36.
Moderne Dubiko-pflege.
Spezialität: Haarfärben und Bleichen. — Dauerwellen 4 Mk.

Die elegante Form der haltbaren Frisur, erhält die „deutsche Frau" beim Fachmann nur. Am Erfolg zeigt sich die Ueberlegenheit, ich überzeuge Sie gerne zu jeder Zeit.
In Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Manicüre, Schönheitspflege, Färben, Schneiden, bediene ich Sie zu soliden Preisen.
Salon Hans Mäurer
Langenbergstr. 21.
Verkauf kosmetischer Artikel nur erster Firmen.

Der Anstreicher

Ihr Heim ist dann gemütlich, wenn es einen sauberen **Anstrich** bekommt.
Bernhard Hüls
Ostmauer 58.

Verschönere dein Heim
durch einen
modernen Anstrich
durch Malermeister
Heinr. Menke
Römerstraße 32

Der Polsterer

Neuanfertigung u. Reparaturen von **Polstermöbeln** fachgemäß u. preiswert durch
Xaver Altrogge
Dekorateur und Polstermeister
arloer Weg 4.

Bei Bedarf von Polstermöbeln, Dekorationen u. Teppichen halte ich mich bestens empfohlen. Günstige Preise, fachmännische Bedienung.
Ernst Dörr
Nordallee 2 Ruf durch 2670

Sessel Sofas Couchees
Schlaraffia-Auflagen usw. lief, in bekannt guter Qualität, ebenso alle Art Geschirre u. Reitutensilien zu bill. Preisen
O. Feldhaar **J. Feldhaar**
Sattler- und Polstermeister.

Sessel Sofas Couchees
Schlaraffia-Auflagen usw. lief, in bekannt guter Qualität, ebenso alle Art Geschirre u. Reitutensilien zu bill. Preisen
Heinr. Feldhaar, Sattler- und Polstermstr., Nobelstr. 27.

Alle Arten Pferdegeschirre, Polstermöbel und Matratzen.
Auto-Innenausstattung
Schonbezüge in einfacher und besserer Ausführung. Auto-Außenbespannung. **Cabriolet-Verdecke,** Lastwagen-Verd. u. alle Reparat. Sämtl. Arbeiten unter Garantie gut u. preisw.
Jos. Proske, Sattler- u. Polstermeister Sachsenstr. 36.

Qualitäts-Polstermöbel
nur aus eigener Werkstatt, Große Auswahl,
Herm. Hemsing
Nordstr. 12 Tel. 2702

Gute Polstermöbel in fachmännischer Ausführung nebst Reparaturen durch
Georg Potthoff
Herzogstr. 17 Telefon 2556

Zur Anfertigung von
Polstermöbeln u. Matratzen
empfiehlt sich bestens
Ernst Timmermann
Nordallee 41.

Bei Bedarf von
Polstermöbeln
empfiehlt sich bestens
Johann Wesselink
Dinxperloer Str. 8

Der Instrumentenmacher

Radioapparate u. Reparaturen
Wollen Sie für Ihr gutes Geld den höchsten Gegenwert? Dann kommen Sie z. Fachmann
Edmund Lins,
Bärendorferstr. 8. Tel. 2252.

Musikfreude!
Die größte und reichhaltigste Auswahl in **Musiknoten, Schallplatten u. Instrumenten** finden Sie im Fachgeschäft
J. Rindlisbacher
Nordwall 11 Telefon 2214

Winterarbeit in den Fliegerortsgruppen des DLV.

✠ **Münster**, 10. November.

In Münster fand eine Besprechung sämtlicher Fliegerortsgruppen innerhalb der Fliegeruntergruppe 11 Münsterland statt. Im Verlaufe der Besprechung wurden insbesondere Fragen organisatorischer Art, Fragen einer engeren Verbindung zwischen den Mitgliedern der Fliegerortsgruppen und ihre Belehrung und Unterrichtung über die deutsche Sportfliegerei behandelt. Des ferneren wurde durch ein besonderes Referat des zuständigen Sachbearbeiters der Fliegerlandesgruppe die Frage einer intensiven Propaganda und Werbung für den deutschen Luftsport herausgestellt. Auch für den Bau von Segelflugzeugen durch die Fliegerstürme und über die Vorbereitungen, die im Winterhalbjahr getroffen werden müssen, um mit Beginn des nächsten Frühjahrs den Segelflugsport in verstärktem Maße wieder aufnehmen zu können, wurden kurze Richtlinien gegeben, die in Spezialbesprechungen noch vertieft werden müssen.

Hinsichtlich der körperlichen Ertüchtigung in den Fliegerstürmen wurde allseitig zugestimmt, daß die geländesportliche Ausbildung unserer jungen Segelflieger auch im Winter fortgesetzt werden und gefördert werden müsse, daß mit Beginn des kommenden Frühjahrs sämtliche Angehörige der Fliegerstürme das SA-Sportabzeichen ihr Eigen nennen könnten.

Zum Schluß faßte Fliegerlandesgruppenführer Sieler die in der Besprechung und Aussprache hervorgetretenen Punkte nochmals zu einem Gesamtüberblick zusammen und erklärte, daß jede einzelne Fliegerortsgruppe in ihrer Arbeit die tatkräftige Unterstützung der Fliegerlandesgruppe finden werde, und dort, wo es erforderlich werde, würden auch geeignete Hilfskräfte zur Verfügung gestellt werden.

Oelgewinnung aus Bucheckern.

Die Regierungspressestelle teilt folgendes mit:

Nach Mitteilung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird nunmehr auch für das aus Bucheckern gewonnene Oel von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse eine Ausgleichsvergütung von 50 Rm. je 100 Kilogramm gezahlt, um die in diesem Jahre außergewöhnlich reiche Ernte an Bucheckernkernen für die inländische Oelgewinnung nutzbar zu machen. Die Oelmühlen erhalten diese Ausgleichsvergütung ebenso wie bei der Verarbeitung inländischer Raps-, Rübsen-, Lein- und Mohnsaat dann, wenn sie die Bucheckern auf Grund eines Schlaglohnvertrags für den Eigenverbrauch des Sammlers schlagen und dem Sammler das Oel, abgesehen vom reinen Schlaglohn, frei von allen übrigen Zuschlägen liefern. Um aber auch das Sammeln und Verwerten von Bucheckern über den Eigenverbrauch der Sammler hinaus zu fördern, und um hiermit zugleich der minderbemittelten Bevölkerungsschicht eine Verdienstmöglichkeit zu schaffen, erhalten die Oelmühlen die gleiche Ausgleichsvergütung für die von ihnen käuflich erworbenen Bucheckern auf Antrag auch dann, wenn sie den Nachweis erbringen, daß sie dafür einen Kaufpreis von mindestens 14 Rm. je Doppelzentner gezahlt haben. Der Preis gilt für gute, gesunde, trockene Ware (zur Herstellung von Speiseöl geeignet). Als Abrechnungsgrundlage ist eine Oelausbeute von 20 v. H. festgesetzt worden. Die bei der Verarbeitung von Bucheckern im Rahmen der hier in Rede stehenden Maßnahmen anfallenden Oelkuchen werden von der Monopolabgabe freigestellt werden. Nähere Auskunft erteilen die Landratsämter und die Bürgermeisterämter.

Stadttheater Münster i. W.

Spielplan vom 11. bis 18. November 1934.

Stadttheater.

Sonntag, 11. Nov., 15,15 Uhr: „Liebe und Trompetenblasen" (Operette). — 19,30 Uhr, Miete So. 5: Neueinstudierung „Der fliegende Holländer" (Oper).

Montag, 12. Nov., 20 Uhr, Miete Mo. 5: „Liebe und Trompetenblasen" (Operette).

Dienstag, 13. Nov., 20 Uhr, Miete Di. A 5: „Der fliegende Holländer" (Oper).

Mittwoch, 14. Nov., 20 Uhr, Miete Mi. A 5: „Liebe und Trompetenblasen" (Operette).

Donnerstag, 15. Nov., 20 Uhr, Miete Do. A 5: Erstaufführung „Der Sturm" (Schauspiel).

Freitag, 16. Nov., 20 Uhr, Miete Fr. A 5: „Der fliegende Holländer" (Oper).

Samstag, 17. Nov., 20 Uhr: „Der Troubadour" (Oper).

Sonntag, 18. Nov., 11 Uhr: 1. Gastspiel der Max- und Moritz-Bühne „Max und Moritz", 6 lustige Bubenstreich. — 15,15 Uhr: „Der Vogelhändler" (Operette). — 19,30 Uhr: „Der Troubadour" (Oper).

Kammerspielhaus.

Sonntag, 11. Nov., 20 Uhr: „Hau — ruck!" (Lustspiel).

Dienstag, 13. Nov., 20 Uhr: „Konsul Michael" (Komödie).

Mittwoch, 14. Nov., 20 Uhr: „Ein Kerl, der spekuliert" (Komödie).

Freitag, 16. Nov., 20 Uhr: „Hau — ruck!" (Lustspiel).

Samstag, 17. Nov., 20 Uhr: „Konsul Michael" (Komödie).

Sonntag, 18. Nov., 20 Uhr: „Hau — ruck!" (Lustspiel).

Neue Wege der Kreditwirtschaft.

In den angelsächsischen Ländern sind die Bausparkassen bereits seit mehr als 100 Jahren fest in der Wirtschaft verankert und stellen eine jeder anderen ebenbürtige Kapitalmacht dar. In Deutschland hat sich der Gedanke des Gemeinschaftssparens dagegen erst seit etwa zehn Jahren Bahn brechen können, um dann allerdings eine Entwicklung zu nehmen, die selbst die Optimisten überraschen mußte. Die verständnisvolle Förderung, die die Idee des Gemeinschaftssparens durch die Regierung der nationalsozialistischen Revolution fand — man denke nur an den 100-Millionen-Kredit für die Bausparkassen und das Gesetz über Zwecksparunternehmungen vom 17. Mai 1933 — hat nicht zuletzt ihren Grund darin, daß die Gemeinschaftsparinstitute den Grundsatz der Brechung der Zinsknechtschaft praktisch durchführten. Bekanntlich unterscheiden sich die Bausparkassen von den Zwecksparunternehmungen gemäß der Vorschrift des § 112 des Versicherungsgesetzes darin, daß Kredite zur Beschaffung und Verbesserung von Wohnungen und Siedlungen nur von den Bausparkassen, alle übrigen Kredite aber von den Zwecksparunternehmungen gewährt werden dürfen. Ueber die manchmal recht schwierige Frage der Abgrenzung schweben zur Zeit unter der Leitung des Führers der Wirtschaftsgruppe „Bausparkassen und Zwecksparunternehmungen" in der Gesamtorganisation der gewerblichen Wirtschaft Verhandlungen mit dem Ziele, eine klarere Abgrenzung des beiderseitigen Geschäftsbereichs zu schaffen als es bisher möglich war. Durch diese Verhandlungen sollen die Zwecksparunternehmungen besonders in die Finanzierung der Hausreparaturen eingeschaltet werden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hob nämlich in seinem Vierteljahresbericht hervor, daß die Aktion für Reichszuschüsse zu Instandsetzungs- und Umbauarbeiten abgeschlossen werden mußte, obwohl zahlreiche Anträge noch keine Bewilligung gefunden hatten und daß noch eine Reserve von Aufträgen im Werte von schätzungsweise 400 Millionen Reichsmark beim Hausbesitz vorliege. Hier sollen die Zwecksparunternehmungen eingeschaltet werden, um dem Hausbesitzer und den Handwerkern mit mittelfristigen Tilgungskrediten zu helfen. Die Bedeutung einer solchen Maßnahme für die ganze Wirtschaft ergibt sich aus der Umsatzsteigerung beim Handwerker, der Entlastung des Arbeitsmarktes und auch der Entschuldung des Hausbesitzes. Billige Tilgungskredite sind hierfür ein unbedingtes Erfordernis. Die deutschen Zwecksparunternehmungen sind bereit, diese im Rahmen des Möglichen zu geben, und auch die Reichsaufsichtsbehörde fördert diese für die Gesamtwirtschaft so wichtigen Bestrebungen mit größtem Verständnis.

Die Jahresausstellung der „Schanze".

Münster, 10. November.

Vor einigen Tagen wurde, wie wir bereits berichteten, die Jahresausstellung der Freien Künstlergemeinschaft „Schanze" durch den Vorsitzenden des Westfälischen Kunstvereins, Prof. Dr. M. Wackernagel, in fünf Räumen des Landesmuseums eröffnet. Es ist dies die 14. Jahresausstellung der bekannten münsterischen Künstlervereinigung.

Im ganzen gesehen, kann man in der Ausstellung die Feststellung machen, daß die die Schau vorbereitende Kommission sich ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe pflichtbewußt gezeigt hat. Vielleicht — und das scheint uns der Fall zu sein — war die Aussonderung der ausstellungsreifen Arbeiten gar nicht so schwer, da die münsterische Künstlerschaft offenen Herzens für das Gebot der Stunde, für die Forderung der Gegenwart, immer mehr von ihren eigenbrödlerischen Spekulationen abläßt und eine Kunst zu schaffen bemüht ist, die jedem verständlich ist. Diese Feststellung muß man beim Durchschreiten der lichten Ausstellungsräume immer wieder machen, daß nämlich der l'art-pour-l'art-Standpunkt dem neuen Streben nach einer jedermann zugänglichen Kunst gewichen ist.

Es sind in der Mehrzahl handwerklich gekonnte und solide Arbeiten ausgestellt, die manchmal recht stark an die Kunst um die Jahrhundertwende erinnern. Wer mit offener Seele den künstlerischen Niederschlag der neuen Zeit, des neuen nationalsozialistischen Deutschland sucht, der wird allerdings ziemlich enttäuscht die Ausstellung verlassen. Kaum eine Arbeit, die einen neuen wegweisenden Stil offenbart. Die schöpferischen Kräfte haben noch nicht den Ausdruck des neuen Zeiterlebens gefunden. Im Ringen um die sinnliche Darstellung des Heroischen, das unserer Zeit den Stempel aufdrückt, hat die produktiv schaffende Künstlerschaft zwar durchschnittlich ihre alte Bahn verlassen, jedoch ehe sie dem idealistischen und freien Geiste des Nationalsozialismus Gestalt verleihen konnte, hat sie sich der letzten in etwa geschlossenen und einheitlichen Kunstepoche vor dem Kriege genähert, wahrscheinlich, um von diesem Boden aus vorzustoßen auf das Neue, den sehnlichst erwarteten, theoretisch zur Genüge beschriebenen und umrissenen künstlerischen Ausdruck der Zeit, die Adolf Hitler formte und prägte.

Die Architektur.

Auf den ersten Blick fällt im Gegensatz zu früheren Ausstellungen ein starkes Hervortreten der Architektur auf. Mit Absicht hat man diesen in den letzten Jahren vielfach vernachlässigten Zweig schöpferischen Schaffens mehr in den Vordergrund gerückt, um der Baukunst auch rein äußerlich die Stelle zuzuweisen, die ihr gebührt. Gekennzeichnet ist das neue Planen und Bauen durch einen einfachen, übersichtlichen Aufbau, durch glatte und flächige Mauern, eine teilweise Auflösung der Wände durch große verglaste Oeffnungen und durch Fehlen von unbegründetem Zierrat und schmückendem Beiwerk. Zweckmäßigkeit und praktische Nützlichkeit beherrschen die neue Architektur. Neben den Plänen, Modellen und Photographien moderner Hausbauten, die durchschnittlich die Horizontale auf Grund der Konstruktionen in Eisen und Eisenbeton besonders betonen, begegnet man einigen Denkmal-Entwürfen, die, zum Teil von gigantischem Ausmaß, einen Ausdruck der neuen Zeit geben sollen. Inwieweit dieser Versuch als gelungen betrachtet werden kann, läßt sich an den ausgestellten Zeichnungen nicht erkennen.

Die Malerei

hat sich, wie oben bereits angedeutet, rückwärts orientiert. Auffällig ist das starke Vorherrschen reiner Landschaftsbilder. Aber nur einige wenige Bilder verraten, daß ihr Schöpfer stark genug war, das Werk aus eigener Kraft und eigenem Naturerlebnis zu gestalten. Gerade unter der Malerei ist trotz des guten Durchschnittes viel gekonnte Halbheit, die durch einige Effekte auf den ersten Blick frappiert, Atelierarbeit, die dem Schein mehr Wert beimißt als dem Sein. Es macht sich eine Schönmalerei Platz, die dem Geschmack des Volkes am ehesten entspricht. Zugleich damit tritt eine unpersönliche Note in Erscheinung, ein Zurücktreten des Schöpfers hinter sein Werk, jedoch so, daß das Bild nur bedingt Ausdruck seiner Persönlichkeit ist. Allgemein kann man auch sagen, daß die Malerei ruhiger und stiller, fast möchte man sagen bürgerlicher geworden ist, nicht revolutionär. Diese Feststellungen macht man nicht nur bei der Landschaftsmalerei, sondern auch bei den wenigen Bildnissen, Stillleben und auch bei der Graphik. Sicher gibt es auch Ausnahmen, doch handelt es sich dann um freie Arbeiten, die früheren Entstehungsdatums sind oder aber nur unbedeutende Ansätze zu neuem Wollen offenbaren.

Plastik und Kunstgewerbe.

sind nur sehr schwach vertreten. Nur recht wenige plastische Arbeiten sind ausgestellt. Jedoch haben die Werke Qualität und verraten einen eigenen persönlichen Stil, gleichgültig, ob es sich um Porträtbüsten, Reliefarbeiten, eine Kriegerdenkmalgruppe oder um einen Torso handelt. — Dem Kunstgewerbe hat man auch nur wenig Platz eingeräumt. Hand- und walzengedruckte Westfalenstoffe verschiedener Musterung lassen eine gewisse Originalität des Entwurfes erkennen. **dt.**

Freigabe des Selbstverkaufs von Kartoffeln.

✠ **Münster**, 10. November.

Die Regierungspressestelle teilt uns mit:

Der Reichsnährstand hat den Selbstverkauf von Kartoffeln durch den Erzeuger freigegeben. Der Bauer braucht in Zukunft nicht mehr als den Erzeugermindestpreis zu fordern.

Münsterischer Marktbericht.

✠ **Münster**, 10. November.

Angebot und Nachfrage hielten sich in mäßigen Grenzen. Lediglich auf dem Fleischmarkt war der Geschäftsverkehr sehr rege, auf dem Eier- und Buttermarkt machte sich dagegen die ungenügende Zufuhr, besonders in Eiern, bemerkbar, so daß der Bedarf nicht einmal gedeckt werden konnte. Man bezahlte für Landbutter 1,40 und 1,45, Deutsche feine Molkereibutter und Deutsche Markenbutter 1,50, für Landeier 13, Enteneier 12 und 13 Pfg. Eier gesetzlicher Handelsklassen kosteten mit dem Stempel A 13, B 11, C 11½, D 10 und S 13 und 14 Pfg. Die Gärtner forderten im allgemeinen folgende Preise: Spinat 10, Stengelrüben 15, Kopfsalat 5—10, Endiviensalat 8—15, Feldsalat ¼ 10, Wurzeln 10, Schwarzwürzeln 20, Zwiebeln 10 und 15, Schalotten 20, Sellerie je Knolle 20, Kohlrabi 15—20, Rotkohl 8—10, Wirsing 8—10, Weißkohl 10, Grünkohl 8 und 10, Rosenkohl 25 und 30, Schlangengurken 30—50, Blumenkohl 25—45, Porree 10, grüne Bohnen 20, Wachsbohnen 30, Radieschen 10, Rote Beete 8—10, Steckrüben 8—10 und Rettich 15 Pfg. Auf dem Fleischmarkt kosteten: Rindfleisch 70—90, Schweinefleisch 75—90, Kalbfleisch 70—80 und Schmalz 1,— Mk. je Pfd.

*

— **Münster**, 9. Nov. **Groß-Kundgebung der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung.** Am 18. November 1934 findet im Schützenhof in Münster eine Großkundgebung der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung statt, auf der Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer und Gauamtsleiter der NSKOV Pg. Eggers sprechen werden.

)!(**Hervest-Dorsten**, 10. Nov. **Von einem Einbrecher schwer verletzt.** In der vergangenen Nacht wurde die Wirtschaft Boers in Holsterhausen von einem Einbrecher heimgesucht. Der Kellner hörte ein verdächtiges Geräusch und bemerkte einen Mann, der in das Lokal eindringen wollte. Auf die Hilferufe des Kellners antwortete der Einbrecher mit drei Schüssen aus einer Militärpistole, die den Kellner in den Kopf, die Lunge und das Bein trafen. Der Wirt fand den schwerverletzten Kellner in besinnungslosem Zustande auf. Noch im Laufe der Nacht konnte eine Person verhaftet werden, die der Tat dringend verdächtig schien.

)!(**Hervest-Dorsten**, 10. Nov. **Tödliches Verkehrsunglück.** Freitag abend, gegen 7 Uhr, ereignete sich auf der Halterner Straße in Höhe des Dorfes Hervest ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein Metzgergeselle geriet unter einen Lastkraftwagen und wurde getötet.

⊙ **Lingen**, 10. Nov. **Lastkraftwagen bricht durch eine Emsbrücke.** Ein schwerer Lieferwagen mit Anhänger wollte dem fahrplanmäßigen Postomnibus auf der Emsbrücke ausweichen. Hierbei geriet der Lieferwagen auf den Bürgersteig der Brücke. Die Platten dieses Weges konnten die Last nicht tragen, der Wagen brach ein und blieb stecken. Da der Fahrer aber sofort den Motor abdrosseln konnte und die Bremsen zog, wurde ein größeres Unglück verhütet.

Wäschefabrik Franz Peters
Münster i. W., Clemensstraße 9
Aussteuer-Wäsche, Betten und Steppdecken - Oberhemden nach Maß

Wir machen es ihnen möglich, für wenig Geld ihr Heim behaglich und schön zu gestalten durch
Teppiche — Läufer
Gardinen u. Dekorationen
Teppichhaus Jeggle
Münster i. W. Beachten Sie Salzstr. 24.
Ein kleiner Partie-Posten Teppiche und Läufer besonders billig.

Ich sage Ihnen das eine:
Herdfeger ist fabelhaft.
Nr 60

Olsberg-oh-Öfen
DEUTSCHE WERTARBEIT

Wer Bargeld hat — der schreibe heute!
Herren-Ballonrad RM. 40.– kompl.
Damen-Ballonrad RM 44.– kompl.
Qualität. Garantie usw. Prosp. gratis!
E. u. P. Stricker, Fahrradfabrik
Bredwede — Bielefeld 151

Gebrauchte (5693
Hauswasserversorgungsanlage
m't Motor und Druckkessel zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M A 5 an den Vredener Anzeiger, Vreden.


Sämtliche
Musikinstrumente
im 1507e
Haus der Musik
Josef Wiegener,
Münster i. W.
Rosenstr.-Ecke

Honig kauft
Post, Lüdinghausen.

Rühr-Anthrazit-Eiformbriketts,
der sparsame, saubere Dauerbrand im Allesbrenner und einfachen irischen Ofen.
RUHRKOHLE


Junghennen
aus unserer Spezialzucht weißer Leghorn, liefert prompt und preiswert. [5499
Geflügelhof Palz,
Darfeld i. W. Fernruf 22.

Die kaufkräftigsten Kreise im Münsterland erfassen Sie durch eine Insertion in der ZENO-Zeitung

Die Augen wollen nicht mehr?

Lesen und Arbeiten werden zur Qual? Tragen Sie Overhages Augengläser u. Sie sehen jugendfrisch wie früher.
Optische Anstalt
Overhage
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 3.
C10

Möbel-Käufer
3-Zimmereinrichtung, best. a. mod. Eichenschlafzimm., Speisezimmer und Küche (fabrikneu), bei sofort. Kassenabnahme für 850.- RM. abzugeben, evtl. auch einzeln. Off. unt. E-S 5396 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster

In Industriestadt (Münsterland, ca. 30 000 Einwohn. in bester Lage gelegen, aufgebende u. gut eingerichtete **Metzgerei** sof. zu verkaufen od. zu vermieten. Zur Uebern. sind 4–7000 RM erf. Antr. sind z. richt. unt. D 345 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster

Gutbalt. **6 To. Schnell-Lastwagen** ist bereit, zu verk. Schulze, Dortmund, Treibstr. 19

Unser „Saba" begeistert uns!


Unser Saba ist unser bester Freund, immer ist er für uns da. Er ist so unkompliziert, so leicht verständlich. Er erfreut uns durch seine schöne Form, durch die klare Wiedergabe. Wir sind stolz auf unseren Saba und wollten ihn nie missen.
SABA 230WLP RM 198.—
SABA 330WLP RM 235.—
SABA 630WLK RM 322.50
Näheres über Saba-Geräte sagt Ihnen die lustige Emmerich-Huber-Broschüre „RÂ DIÖS ÂBÂ" 40 Seiten stark. Sie erhalten diese Broschüre kostenlos gegen Einsendung des nebenstehenden Gutscheines.
SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT AUGUST SCHWER SÖHNE
355 VILLINGEN (Schwarzwald)
GUTSCHEIN FÜR ein Buch RÂ-DIÖS-ÂBÂ Nr. 42